



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886  
2 (1886)**

12 (15.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1393)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Zusätze durch die Post 65 Pf.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & S. sowie bei
allen Buch- und Papierhandlungen. — Zusätze bei allen
Post-Expeditionen bei den Postämtern.

Badische
Volks- = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 12.

Organ für Jedermann.

Freitag, 15. Januar 1886.

Insertionspreis:

Die dreipolige Zeile oder deren Raum 40 Pf.
Wochen 20 Pf.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren
Kontoren und Zeitungen, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Kontaktabdruck bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, L. & S.
unter der katholischen Spallstraße in Mannheim.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 13. Januar.

Graf Hade spricht für Beibehaltung des
Materialsteuersystems, durch welches die In-
dustrie groß geworden sei. Werde die Rüben-
steuer erhöht ohne eine Besteuerung der Mo-
lasse, so sei die Vorlage unannehmbar.

Seine (Sozialdemokrat) ist gegen die
Vorlage und das ganze System der Zucker-
besteuerung, welches den Volkstonum der
Länder zu Gunsten der Zuckerbarone. Er befürwortet
die Fabriksteuer. An Stelle der erwar-
teten Einnahmen aus Zucker schlägt er eine
progressive Einkommensteuer vor.

Nachland ist für Ermäßigung der Rüben-
steuer behufs Hebung des inländischen Kon-
sums unter Beibehaltung der Export-Prämie.
Schapfsekretär Burchard erklärt gegenüber
Hade's Ausführungen, weil die Molassebe-
steuerung schwierig sei, behält er die bisherige
finanzielle Ausgleichung eine Erhöhung der
Rübensteuer notwendig. Der Entwurf wird
darauf einer Kommission von 25 Mitgliedern
überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.
Die Wahl Bormann's (Reichspartei)
wird für gültig, die des Abg. Gottburg'sen
(nationallib.) nach längerer Debatte wegen
ungeheurer Verdachts einer Fälschung der
Wahlvermittlung entgegen dem Kommissionsantrag
für ungültig erklärt. Morgen die Ballanträge
Ausfeld.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

Karlsruhe, 13. Jan. Der Karlsruher
Wirthschaftsverein erklärte sich heute nach
lebhafter Debatte mit großer Majorität ge-
gen das Schnaps-Monopol.

München, 13. Jan. Der Landtag
stimmte der Petition der Volkspartei, die
Regierung aufzufordern, für Bewilligung
von Diäten an die Reichstagsmitglieder
einzutreten, mit großer Majorität zu.
Dafür waren die Rechte, die Freisinnigen,
einzelne Nationalliberalen und Wilde, da-
gegen die Nationalliberalen u. A. Schauf
und Fischer und die Konservativen. Der
Minister erklärte, wenn die Frage wieder
auftauche, werde die Regierung sie reichlich
erwägen, aber sie könne sich nicht binden.

Das Landwirtschaftliche Generalkomitee
beschloß, seine Delegirten im Landwirth-
schaftsrath zu Berlin zu beauftragen, für
den Wollzoll einzutreten und das Mini-
sterium zu ersuchen, über die Höhe des-
selben Erhebungen anzustellen.
Berlin, 13. Jan. Der „Reichs-An.“

sagt: „Nachdem die Veröffentlichung des
Karolinenprotokolls auf Veranlassung der
spanischen Regierung stattgefunden hat, sind
wir in den Stand gesetzt, dieselbe auch
diesseits zu bewirken.“ Es folgt die Ver-
öffentlichung des Vermittlungsvorschlages
des Papstes und des Protokolls, deren
Inhalt im Wortlaut schon bekannt sind.

Berlin, 13. Jan. Die Strafkammer
des Landgerichts verurtheilte den Redakteur
der „Germania“ Krönig wegen Verleidi-
gung des Ministers Görz zu Braunschweig
in den bekannten Artikeln der „Germania“
zu drei Monaten Gefängniß.

In der Umgegend Hamburgs
wurde am Sonntag trotz des tiefen Schnees,
von den Sozialdemokraten eine Broschüre
verbreitet. Als Verfasser derselben wird
Hafencler genannt und betitelt sich das
keine Schriftchen: „Was will die Ar-
beiterpartei? Ein offenes Wort an die
Arbeiter, Handwerker, Kleinbauern in den
Städten und auf dem Lande. So viel
bekannt geworden, soll die Verbreitung
schnell und ohne besondere polizeiliche
Schwierigkeiten von Statten gegangen
sein. (S. B. Z.)

Eine offiziöse Korrespondenz der
„Hamb. Nachr.“, welche bemüht ist, den
„Segen“ des Branntweinmonopols
gewaltig herauszustreichen, enthält
einige Bemerkungen, welche anscheinend
der Begründung der Vorlage entnommen
sind. Es heißt in dieser offiziösen Aus-
scheidung: „Man ist allgemein wo mög-
lich noch mehr gespannt auf den Inhalt
der Motive zum Gesetzentwurf als auf
die Vorlage selbst. Es fehlt an jeder
thatsächlichen Unterlage zur klaren Beur-
theilung der Verhältnisse. Man fragt
sich: wie hoch berechnet die preussische
Regierung die Entschädigung für die ihren
bisherigen Erwerb verliedernden Personen,
die nicht von der Monopolverwaltung an-
gestellt werden und auf welchem Wege
kommt die Regierung zu der Annahme
eines Ertrages von 800 Millionen Mark.
Ohne Zweifel werden die Motive über
diese Punkte ausführlich Bescheid geben.
Thatsache ist, daß in aller Stille in der
ganzen preussischen Monarchie Erheb-
ungen sehr umfassender Art
stattgefunden haben, welche sowohl die

überall bestehenden mit der Branntwein-
Erzeugung, Weiterverarbeitung, dem Aus-
schank u. zusammenhängenden Betrieben, wie die
Preise, die in jedem einzelnen Stadium
gezahlt werden, festzustellen suchten. Den
Berechnungen der Motive müssen also
thatsächliche Verhältnisse zu Grunde gelegt
sein, welche außerordentlich günstige Re-
sultate hoffen lassen. Man darf anneh-
men, daß auch diese Berechnungen baldigst
zur Publikation gelangen werden.“

„Zu der Nettoertrag wirklich mit 300
Millionen Mark zu beziffern, so kann es
nicht darauf ankommen, statt der vielleicht
auf 800 bis 400 Millionen Mark veran-
schlagten Entschädigungen, 400—500 Mil-
lionen Mark zu zahlen.“ ... „Wir
glauben zu wissen, daß die Vertheidigung
mit Bayern, Württemberg und Sachsen
auf Grund des fertiggestellten Entwurfs
stattgefunden habe und daß so mancherlei
Bestimmungen, insbesondere in Bezug auf
die kleineren Brennereien, die besondere
Berücksichtigung der Fabrikation des Qua-
litätsalkohols das Resultat dieser Ver-
handlungen sind. Den Vorsitz bei den
Verhandlungen der Bundesraths-Ausschüsse
dürfte Herr von Scholz führen.“

Chemnitzer Sozialistenprozeß und
Reichsgericht. Der Reichstagsabgeordnete
Mundel, der Vertheidiger im Chemnitzer
Sozialistenprozeß, veröffentlicht in der
jüngsten Nummer der „Nation“ eine ein-
gehende Kritik des bezüglich des Reichs-
gerichtsverfahrens mit Rücksicht auf die Ge-
fahren, denen unser ganzer Parteileben
ausgesetzt ist, wenn die Auffassung des
Reichsgerichts von dem, was als Partei
und was als Verbindung anzusehen ist,
praktisch verwerthet wird. Herr Mundel
schließt seine Erörterung mit den Worten:
„Die liberalen Parteien sind zur entschei-
denden Zeit für die Erhaltung des höch-
sten deutschen Gerichts in Leipzig einge-
treten. Man glaubte dadurch das Gericht
unabhängiger von der jeweilig herrschen-
den politischen Strömung hinzustellen.
Sollte es nicht zu sehr abwärts von jeder
politischen Strömung gestellt sein?“ -
Diese Satyre ist nicht übel.

In Nordhausen tritt die gesammte
Bürgerchaft gegen das Branntweinmonopol
auf. Am Schluß der Petition, welche

von dort an den Reichstag gerichtet wird
heißt es auf die Frage, „was nach dem
Monopol aus Nordhausen werden soll?“
„Eine verlassene arme Commune
mit entwerteten Grundstücken
und einen Rest verarmter Einwoh-
ner.“ Damit werden die guten Nordhäuser
wohl wenig Erfolg haben. Der Staats-
säckel geht den privaten vor. So wird
wenigstens gesagt.

Die Rang- und Darterliste
der preussischen Armee für 1886 ist so-
eben erschienen. Nach derselben ist die
Zahl der Feldmarschälle im Laufe des
Vorjahres auf zwei zusammengeschmolzen.
Die Armee zählt gegenwärtig an höheren
Offizieren: 51 Generale, 88 General-
leutenants, 118 Generalmajors, 282
Obersten, 292 Oberstleutenants, 1105
Majors.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Jan. Infolge der günstigen
Witterung wurden die Verkehrsstockungen
auf einigen Bahnstrecken wieder behoben.

Heute erschienen im Rathhause 500
Personen, darunter viele Frauen und Mäd-
chen, welche in den letzten Tagen mit
Schneereinigen beschäftigt waren, heute
aber nicht angenommen wurden und ver-
langten Arbeit. Der Bürgermeister ließ
ihnen Anweisungen behufs Verwendung
bei der Schneefäuberung in den Bezirken
ausfolgen. — Der niederösterreich. Landtag
ging in seiner heutigen Schlusssitzung über
den Antrag des liberalen Abg. Knab auf
Einschränkung der Ehefreiheit zur Tages-
ordnung über. — Im Salzburger Land-
tage theilte der Landeshauptmann mit, daß
der Kaiser den landesherrlichen Besitz
in Gastein um 550,000 fl. kaufte. Die
Mittheilung wurde mit Hochrufen aufge-
nommen.

Wien, 13. Jan. Nach einer Londoner
Melbung der „Polit. Kor.“ sollen über
die signalisirten Vorschläge des Fürsten
Alexander zur Regelung der bulgarisch-
rumelischen Frage zwischen den Mächten
Pouparlers stattgefunden haben, welche
als Resultat die Genehmigung der Mächte
ergaben, die erwähnten Vorschläge der
Realisirung entgegen zu führen. Nach der
definitiven Zustimmung des Sultans soll
die Konstantinopeler Konferenz wieder zu-

Kleine Mittheilungen.

Die Friedhofsaftaire in Frank-
furt a. M., welche so viel Staub aufgewirbelt
hat, gelangt, wie man sich erwarten durfte,
vor die Strafkammer, indem gegen den
Volkskommissar Kerner eine Anklage erhoben
worden ist, die im Schwurgerichtssaale höchst
wahrscheinlich zur Verhandlung gelangen
wird, da der Untersuchungsrichter der Strafkammer
die zahlreichen Zeugen nicht alle lassen durfte.
Was die Anklage gegen den aus Mainz ge-
bürtigen Schneidermeister Joseph Wendender
betrifft, so incriminirt dieselbe sein Verhalten
am Grab. Er soll eine rolche Schleife seinem
Freunde Hiller nachgeschickt und, trotz Ver-
botes, begonnen haben, das Leben des Ver-
storbenen und sein Verden für die Freiheit zu
schildern. Den Einspruch des Volkskom-
missarius habe er zu überschreiten versucht und
erst als die achtunddreißig Schupsteine ihre
Säbel entblöhten und auf die Leidtragenden
einzuhauen begannen, habe er sein Vorhaben,
weiter zu sprechen, aufgegeben. Als Be-
lastungszeugen sind geladen der Schuhmann
Büchener, der Friedhofsvorwarter Julius
Graham, der Schuhmacher Adolf Fernung,
der Friedhofsaufsicher Nagel und der Schuh-
mann Voland, während der Angeklagte die
Labung einer Reihe von Entlastungszeugen
beantragt hat.

Der Kaffee als Barometer. Die
verschiedenen Erscheinungen, welche sich er-
geben, wenn Zucker einer Tasse schwarzen
Kaffees beigegeben worden, sind hinlänglich
bekannt; das Ergebnis der bezüglichlichen Beob-
achtungen jedoch dürfte wohl manchem unserer
Leser neu sein. Nach wiederholt angestellten
Versuchen und Proben im Vergleich mit den
Angaben eines metallischen Barometers Bour-

don und eines Barometers mit Quecksilber-
röhren ergibt sich folgendes: Wenn man beim
Vollgießen der Tasse den Zucker zugeben
läßt, ohne die Flüssigkeit in Bewegung zu
bringen, so steigen die im Zucker enthaltenen
Luftbläschen an die Oberfläche. Formen diese
Bläschen eine schaumige Masse und halten
sich hübsch im Centrum der Tasse, so zeigt
dies festiges Schönmwetter an. Weist sich da-
gegen der Schaum in Ringen am Rand der
Tasse an, so bedeutet dies Regen. Im Fall
der Schaum über der ganzen Oberfläche sich
ausbreitet, so gibt es veränderliches Wetter,
sammelt er sich schließlich gegen einen Punkt
des Randes der Tasse ohne sich zu zertheilen,
so ist Regen, aber von kurzer Dauer, im
Anzuge.

Barmen, 11. Jan. Beim Eisenbahn-
bau Venner-Dahlrau ereignete sich am
Samstag ein schwerer Unglücksfall, indem in
der Arbeiterhütte zahlreiche, beim Sprengen
benutzte Dynamitpatronen explodirten, wo-
durch zwei Arbeiter auf der Stelle getödtet
und mehrere so schwer verletzt wurden, daß
an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Wenn die Wände Ohren haben.
Seit einiger Zeit grübeln die Mitglieder des
Chors und die kleinen Solisten am Rommaie-
Theater in Brüssel (das Opernhaus der bel-
gischen Hauptstadt) darüber nach, weshalb
ihre gestrenger Herr Kapellmeister plötzlich so
äußert bößlich und gewöhnt in seinen Ap-
postrophen gegen sie geworden, eine Neuerung,
die bei seiner bekannnten — Offenbergsart
fast beängstigend wirkt. „Boudoir“ erzählt
nun den Grund dafür. Ihre Majestät die
Königin von Belgien, eine der eifrigsten Be-
sucherinnen der Oper, war durch die Hof-
trauer um König Alfonso von Spanien dem
Rommaie-Theater fern gehalten; aber mozu

hätte man das Telephon erfinden? Ihre
Majestät ist vielleicht die Erste, welche es für
Opernzwecke zuerst aus Versuchen zu regel-
mäßiger Benutzung brachte, und sie war von
ihrem Erfolg so entzückt, daß sie die Be-
nutzung der Telephon-Verbindung vom Opern-
haus bis Schloß Laeken bis auf die Probe
ausdehnte. Eines Morgens aber ließ Ihre
Majestät mit allen Zeichen des Schreckens
das Aufstöße fallen, und ihre Erregung
ließ ein heftiges Unwohlsein vermuthen. Aber
nur die Ohren der hohen Frau waren von
einem „Anfall“ getroffen. „O mein Gott, die-
ser Kapellmeister — wie er flucht und
schimpft — die armen Choristen.“ Am
andern Tage erzählte ein Kammerherr dem
Herrn Kapellmeister sub rosa, daß Ihre
Majestät oft die Probe anhöre, auch gestern,
als er die Herren Choristen „eine Herde
Ochsen und Esel“ und „oochons“ genannt
habe. Seit dieser Stunde regieren nur noch
parlamentarische Ausdrücke diese „Herde“.

Troz Miethtontrakt. Ein Bauunter-
nehmer in Bolton hatte eine für 10 Familien
bestimmte, hochelegante und mit allen nur
erdenklichen Einrichtungen versehene Mietzka-
setne gebaut, die er jedoch nur an Leute ver-
mietete, die sich kontraktlich verpflichteten,
auf Kinderlegen zu verzichten. 10 kinderlose
Ehepaare hielten also ihren Einzug in die
hochfeinen Appartements. Nach etwa 7
Monaten erscholl in der einen der Wohnungen
munteres Kindergeschrei. Die neun unschul-
digen Familien hielten Kriegsrath, man be-
schloß, dem Wortlaute des Kontraktes treu
zu bleiben und — als nach abermals einem
Jahre der Miethsher in das Haus kam, tönte
ihm aus zehn frischen Kindeslächeln ein Kon-
zert entgegen, das zu jenem Paragraphen des
Miethtontraktes einen „schreienden“ Kontrast

bildete. Da übrigens die Miethe prompt
gezahlt wird, so hat der Miethsherr es für
besser gehalten, nicht auf Wiederherstellung
des status quo ante zu dringen.

Erstattung von Fahrge-
lde. In der
letzten Konferenz des Eisenbahnarbeiterverbandes
ist bezüglich der Fahrgelderstattung für solche
Retourbillets, die zur Rückfahrt aus irgend
einem Grunde nicht benutzt werden konnten,
beschlossen worden, die bisherige Vereinbar-
ung, nach welcher die Rückerstattung des Dif-
ferenzbetrages in dringenden Fällen erfolgen
soll, aufzuheben und es fortan in jedem ein-
zelnen Falle lediglich dem Ermessen der be-
treffenden Eisenbahnverwaltungen zu über-
lassen, ob dieselben eine Rückerstattung zu-
lassen wollen. Die preussischen Staatsbahn-
Verwaltungen machen neuerdings die Rück-
zahlung des Differenzbetrages davon abhängig,
daß auf dem betreffenden Billet selbst dessen
Rückbenutzung zur Rückfahrt vom Stations-
beamten bescheinigt wird.

Wirthschaftskenntniß. Eine junge
Frau, die sehr gelehrt war, trat jüngst in den
ihres Fleischer, um einen Schinken zu kaufen.
„Ich habe hier vor drei Monaten“, sagte sie,
„gleich nachdem wir uns eingerichtet hatten,
zwei Schinken gekauft, die sehr vorzüglich
waren, kann ich noch genau dieselbe Sorte
bekommen?“ — „O gewiß, Madame“, an-
wortete der Fleischer, „auf eine ganze Reihe
Schinken zeigend, das ist Alles die nämliche
Marke.“ — „Gut!“ sagte die junge Frau.
„Sind sie aber auch wirklich alle von dem-
selben Schwein?“ — „Gewiß“, erwiderte
der Fleischer, ohne eine Miene zu verziehen.
— „Wenn das so ist, dann schicken Sie mir
gleich drei.“

sammmentreten, um jene Vorschläge zum formellen Beschlusse zu erheben. Die Initiative in der Konferenz soll von Italien ausgehen, dessen Vertreter die Anträge formulieren würde, welchen dann die übrigen Mächte beitreten würden. Hiermit wird auch der neuerliche Ausschub der Abreise des Grafen Corti von Konstantinopel in Zusammenhang gebracht. — Der Kollektivschritt der Mächte behufs Aufforderung zur Abrüstung ist auch bei der Pforte in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. Der Ministerrath beschloß heute, in der ministeriellen Erklärung die Amnestie nicht zu erwähnen. — Die republikanischen Deputirten werden wahrscheinlich statt der früheren vier sich nur in zwei Gruppen konstituieren eine „Union des gauches“ und eine „extrême gauche.“ — Paul Bert reist am 31. d. M. nach Gue ab.

Paris, 13. Jan. Nach dem „Temp“ wird die Begnadigung aller noch inhaftirten politischen Verbrecher morgen im Ministerrath unterzeichnet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Jan. Im Folkething legte heute der Präsident desselben, Berg, infolge der Bestätigung des gegen ihn ergangenen Strafurtheils sein Amt als Präfibent nieder; aber er wurde bei der Neuwahl wiedergewählt.

Serbien.

Belgrad, 13. Januar. Ein königliches Handschreiben anlässlich des Neujahrsfestes an Sarajewo dankt demselben für seine patriotische staatsmännische Arbeit und für seine persönliche Aufopferung im Dienste Serbiens und des Herrschers. Weiter dankt der König der treuen Armee und dem lieben ergebenen Volke, welche in den schwierigsten Momenten jederzeit ein richtiges Auffassen der Pflicht gegen das Vaterland und den Herrscher bezeugten und durch die öffentliche Thätigkeit der politischen Parteien zur Ueberwindung der Schwierigkeiten beitrugen, gegen welche das Volk und der König anzukämpfen haben. Der König, dessen angenehme Pflicht es ist, Allen zu danken, bittet den Ministerpräsidenten, dieses Schreiben zu veröffentlichen. Außerdem ertheilt der König volle Amnestie sämmtlichen in Folge des Aufstandes von 1883 verurtheilten Personen, die sich in den Gefängnissen von Belgrad, Niß und Bozarsko befinden. (Die Flüchtlinge in Bulgarien sind also von der Amnestie ausgeschlossen. Red.) Das Handschreiben schließt mit den Worten: „Ihr aufrichtiger und dankbarer König und Armee-Oberkommandant Milan.“

Städtisches.

Mannheim, 15. Januar 1886. Die Wasserthurn-Concurrenz in Mannheim. (Schluß.)

Dieser Zweifel scheint indes zu schwinden bei dem zum Schluß noch zu besprechenden Entwurf mit dem Motto „Variante B“, welcher ebenfalls von den Herren Inge (Machen) und Schöpfer u. Vogl (Mannheim) herrührt und, wie der vorige, zum Ankauf empfohlen wurde. Durch Anwendung eines Behälters nach Inge'schem System und sparsame, rationelle Anordnung des Mauerwerks ist, wie der sehr detaillirt durchgearbeitete Kostenanschlag nach-

weist, die Kostensumme des Thurmes ermäßigt auf 187,400 M. Ueber dem breit gelagerten, die Schieberkammer und 4 Büroräume enthaltenden Untergeschoß erhebt sich der Thurm selbst in leichter Biegelarchitektur mit dem charakterlich ausgeprägten Obergeschoß, welcher das Reservoir ummantelt und in ein von einer Laterne gekröntes Regeldach endigt. Die Architektur dieses Obergeschoßes kommt uns in ihren Details und Malereien zu spielend, zu wenig dem inneren Kern entsprechend vor. Es wäre eine dankbare Aufgabe und inneres Erachtens die für den Zweck bezeichnendste, dem inneren Wesen am besten angepaßte Lösung, das weit ausragende Obergeschoß als echtes Eisenfachwerk durchzubilden, und zwar nicht bloß als solches zu konstruieren, sondern auch als Eisenfachwerk künstlerisch zu gestalten. Die grundverschiedene Bestimmung des massiven Unterbaues, welcher die Last des gefüllten Wasserbehälters zu tragen, und des leichteren Oberbaues, welcher nur das Reservoir zu ummanteln und die leichte eiserne Bedachung aufzunehmen hat, können dadurch zweifelhaft zu charakteristischem Ausdruck. Es ist schade, daß die Verfassler, welche in den geschmiedeten Consolen des Dachgesimses und an einigen anderen Stellen diesen Gedanken selbst anflingen lassen, nicht die konsequente Durchführung, welche freilich leichter verlangt als geleistet sein mag, versucht haben. Für die Herstellung des endgültigen Planes zur Ausführung möchten wir den Versuch aber dringend empfehlen.

Wir sind hiermit zwar am Ende unserer Besprechung der Konkurrenz-Entwürfe angelangt, haben aber noch einige wesentliche Bemerkungen hinzuzufügen, welche die Wahl des Reservoirsystems treffen. Für die Konkurrenz wäre es offenbar erspriechlicher gewesen, wenn der Stadtrath sich schon vorher über die Wahl des Systems entschieden und die Bewerber zur architektonischen Ausbildung des bestimmten Systems aufgefordert hätte. Denn daß die Inge-Behälter eine ganz erhebliche Kostenersparnis herbeiführen und schon aus diesen Grunde vor jenem älteren System mit herabhängendem Kugelboden den Vorzug verdienen, das war dem sachkundigen Ingenieur vor der Konkurrenz ebenfalls bekannt, wie jetzt. Die künstlerische Ausbildung des Thurmes wird freilich durch die Wahl des Inge-Systems etwas erschwert, daß sie aber sehr wohl möglich ist, das zeigt beispielsweise, wenn auch nicht vollkommen, der von Prof. Damerz entworfene Wasserthurn zu Düren; das beweisen ferner mehrere der Mannheimer Konkurrenzpläne. Vermuthlich wäre der Beweis noch fester erbracht worden, wenn allen Bewerbern das Inge-System vorgezeichnet und dadurch die Bedienung von Nationaldenkmälern und ähnlichen Monumenten ausgeschlossen worden wäre.

Ingenieur Dr. Forchheimer hat auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner zu Wiesbaden die Konstruktion und finanziellen Vortheile der Ingebehälter gegenüber demjenigen mit hängendem Kugelboden eingehend dargestellt. Der Vergleich der Horizontalkräfte am Auflager, der unveränderliche Durchmesser des Aufbaerings, die gleichmäßige Beanspruchung des Stahlmauerwerkes, die große Steifheit der Bodenform und die vollkommene Zugänglichkeit aller Theile des Bodens, auch am Auflager, das sind technische Vorzüge von großer Bedeutung; aus der Ersparnis an Eisen, Mauerwerk und Fundament, letzteres vielleicht für Mannheim besonders wichtig, ergibt sich der finanzielle Vortheil. Die Ersparnis an Eisen beträgt über 20 pCt.; beim Mauerwerk soll der Prozentatz der Ersparnung mit der Höhe von 20 bis 40 pCt. wachsen. Nach einer von Forchheimer mitgetheilten Tabelle wiegt der am leichtesten konstruirte Behälter mit Kugelboden, nämlich derjenige zu Eisen, welcher 2000 Cubikm. Inhalt hat, 48 Kilogramm pro Kubikmeter Inhalt; der im Konkurrenzprojekt „Variante B“ speziell berechnete Behälter wiegt dagegen nur 37 1/2 Kgr. pro Cubikm. Inhalt und ist veranschlagt, beziehungsweise angeboten für 33,600 M. Bei der noch bevorstehenden endgültigen Bestimmung über die Ausführung werden diese Gesichtspunkte ohne Zweifel gebührend in Erwägung kommen; denn das beste Schlussergebnis der Konkurrenz ist das,

wenn es der Stadt Mannheim gelingt, mit möglicher Beschränkung der Ausgaben in den Besitz eines Wasserthurmes zu gelangen, welcher thunlichst technische Vollkommenheit verbindet mit der programmgemäß geforderten, einfachen, aber würdigen und der Bestimmung entsprechenden architektonischen Ausbildung.

o. Versammlung. Verein zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien. (Fortsetzung u. Schluß.)

Der Krankenstand betrug durchschnittlich vom 1. Debr. 1884 bis 1. Oktober 1885 40% der Mitgliederzahl oder 13% der versicherten Personen. Von diesen 40% waren 12% Erwachsene und 28% Kinder.

Wenn mancher annimmt, daß er einer solchen Kasse nicht anzugehören nötig hat, indem er wähnt stets gesund zu bleiben, so zeigt die Erfahrung des Vorstandes, daß von den eingeschriebenen Mitglieder nur 287 den Verein nicht in Anspruch nahmen. Alle übrigen haben den Arzt einmal für sich oder ihre Angehörigen zu Rathe gezogen, dadurch aber schlimmeren Erkrankungen vorgebeugt. Tritt ein Krankheitsfall von nur einer Woche ein, so entziehen schon fast so hohe Kosten, als der jährliche Beitrag beträgt. Wir haben Fälle zu verzeichnen, wo die Medicamenten eines Mitgliedes im Zeitraum eines Vierteljahres 100 Mark weit übersteigen. Weitere Fälle wo ein Rezept 5 M. 60 Pf. kostete und in 14 Tagen zehnmal repetirt wurde. Welche Summe von Geld wäre in diesen Fällen eingetreten, wenn das Mitglied nicht versichert gewesen wäre? Die Armenkasse oder das Verhauß hätte seine Zuflucht sein müssen.

Wächst diese einfachen und wahren Thatfachen doch von allen Arbeiter und allen denjenigen, welche in keinen so günstigen Verhältnissen leben, beherzigt werden, um sich vor solchen schlimmen Fällen zu schützen. Wir dürfen stolz darauf sein, daß wir es selbst sind, ohne jede äußere Hilfe und Subventionen, wie sie anderen minder wohlthätigen Vereinen gewährt werden, uns gegenseitig zu solch löblichem Thun zusammenzufinden. Freilich ist es, daß so viele Personen, welche sonst andere Hilfe in Anspruch nehmen müßten, nunmehr in der Lage sind, solche Hilfe entbehren zu können, indem sie die Beiträge in kleinen Raten zahlen können, während sie, ehe der Verein bestand, die momentanen und unberechenbaren hohen Kosten bei Krankheitsfällen nicht bestreiten konnten. Das ist in kurzen Zügen das Bild des Vereins. Seine Wirksamkeit und seine Bedeutung ist wohl nicht zu unterschätzen, deshalb wirke Jeder für den selben. (Lebhafte Beifall.)

Es wurde nunmehr in die Debatte eingetreten. Herr Reith erklärte Namens des Ausschusses, daß am 31. Debr. die Revision fertiggefunden habe und Kasse, Belege und Bücher in bester Ordnung besunden worden seien.

Bei dem dritten Punkt der Tagesordnung „Kassenangelegenheit“ rügte der Vorsitzende manche Unzulänglichkeiten, und gab Mittel und Wege an, um dieselben abzustellen.

Die Entschädigung für solche Personen, welche Hilfe in einer öffentlichen Heilanstalt finden, wird für Erwachsene auf 25 und für Kinder auf 20 M. täglich festgesetzt.

Der vierte Punkt „Wahl des Vorstandes und des Ausschusses“ wurde in ausführlicher Weise von Herrn Willig, Dreesbach, Röh, Reith, Garry und anderen erörtert.

Es wurde beschlossen: daß der Vorsitzende allein die Einkassirung der Beiträge, die Krankheitsmeldungen und die übrige Geschäftsführung zu besorgen habe.

Die prozentuale Vergütung für die Geschäftsführung wurde, nachdem jetzt ein richtiges Maß der Arbeit konstatiert sei, aufgehoben und dafür eine Summe von 150 M. monatlich bewilligt.

Diese Bestimmung tritt am 1. Februar in Kraft.

Die Wahl für den Vorsitzenden fiel ohne Widerstand auf Dr. J. Willig. Als Kassierer wurde Dr. B. Weg einstimmig wiedergewählt.

Dr. Königshausen lehnte eine Wiederwahl als Beisitzer ab, wofür Dr. Hänsler gewählt wurde.

Für Dr. W. Müller wurde Dr. F. Reith gewählt. Dr. R. Gräner wurde wieder gewählt.

Sämmtliche Gewählten dankten für das Vertrauen der Mitglieder und gaben das Versprechen, in dem guten Geiste die Verwaltung zu führen wie bisher.

In den Ausschuh wurden gewählt die Herren Frig, Foschag, Eisinger, Delert und Röh.

Nachdem die Wahl vorüber, nahm Herr Hänsler das Wort und ermahnte die Mitglieder, nachdem sie jetzt in ausgiebiger Weise über den Stand des Vereins unterrichtet seien, auch allen etwelchen ungünstigen Gerüchten, welche von gewissenlosen Menschen ausgepumpt werden, entgegenzutreten.

Herr Gulla u. Röh stellen noch mehrere Anfragen in Bezug auf den Verein, welche von dem Vorsitzenden beantwortet werden. Mit diesem ist die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende schließt die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein blühen und gedeihen möge und dankt für das zahlreiche Erscheinen.

o. Ertaubter Betrüger. Vor einiger Zeit kam ein sauber gekleidetes Individuum in das Bankhaus Ladenburg hier und produzirte dort ein ansehnlich von Professor Oppenheim in Heidelberg ausgestelltes Zeugnis, auf Grund desselben der Fremde eine namhafte Unterstützung erhielt. Nicht lange nachher kam der Herr Professor selbst in genanntes Bankhaus und erfuhr dort zu seinem Betramden den Vorgang. Gestern gegen 12 Uhr kam wahrscheinlich dasselbe Individuum in das Bankhaus Oppenheim und legte ein Zeugnis vor, welches ebenfalls genanntem Herren als Ausfertiger nennt. Herr Oppenheim jun. von Herrn Ladenburg von dem früheren Vorkommnis unterrichtet, telephonirte an Bestreem, worauf von dort Herr Buchhalter Vindes zu Herrn Oppenheim behufs Recognoscierung der Persönlichkeit gefandt wurde. Kaum hatte der Schwindler Herrn V. erblickt, als er, verfolgt von dem Bureaupersonal, welchem sich noch eine Masse Menschen anschloß, Reißaus nahm. Er flüchtete, seine Verfolger hart auf den Fersen, um einige Quadrate und aufsteigt in das Haus der Herren Körner und Bachmann, wo er festgenommen und in das Bankhaus Oppenheim zurückgebracht wurde. Es wurde sogleich Schutzwache requirirt und erichien Polizeiwachmeister Kraier und ein Schuttmann, welche den Industrieller in Empfang nahmen und geschlossen der Staatsanwaltschaft vorführten. Auf dem Wege dahin weinte derselbe bitterlich, vermuthlich über das Fehlschlagen seiner Hoffnungen und die ihn erwartende Folgen seiner That. Der Vorfall verurjachte einen unangenehmen Zusammenlauf.

o. In dem Diebstahl in dem Bureau der Schiffabris Affekuranz-Gesellschaft erfahren wir noch, daß kurz vorher in demselben Hause im Verlaufe von 8-10 Tagen zwei Diebstähle vorkamen. Der eine betrifft den Director der Gesellschaft selbst, welchem aus seiner Wohnung auch der Ueberzieher gestohlen wurde, der zweite einen im dritten Stocke an Silberfachen verübten. Ueber die Entwendungen schwiegen die Beschädigten bis jetzt aus uns nicht klar gewordenen Gründen. Erst das neuere Vorkommnis löste ihre Zunge. Wäre dies gleich geschehen, so hätte sicher der Verhaftete sich durch größere Vorsicht vor dem habebten Schaden bewahrt. Man erhebt hieraus, daß in solchen Fällen die Verheimlichung nichts taucht. Abgesehen von dem eigenen Interesse, schon der Gedanke an das des Nächtigen muß die Scheu vor der Öffentlichkeit überwinden.

o. Razzia. Bei einer gestern durch die Polizeibehörde vorgenommenen Razzia wurden etwa 20 Personen zur Haft gebracht.

o. Festgewischel. Die Frau Geschwister Kahn kauft von Herrn Bernhard Dermann das Haus J. 7. 13 zum Preis von M. 44000. Vermittelt durch Agent Jesselsohn.

o. Zimmerbrand. In einem Hause der Realschule brach gestern Vormittag ein Zimmerbrand aus, der das Mobiliar zerstörte. Die Zimmererin wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Schrodt, sowie Bräunlein v. Rothenberg im Vergleich zu diesem Karl um eine Generation zu alt sind und Herr Landar sichtlich bemüht war, die früher gerägte schlechte Aussprache mit Erfolg zu verbessern.

Theater-Nachrichten.

— Amsterdam. Herr Ernst Boffart von Hoftheater in München beendet am Freitag Abend im „Grand Theatre van Bier“ sein diesjähriges Gastspiel, nachdem er hier sowohl wie in den Provinzialstädten ganz außerordentliche Erfolge erzielt. Die Abschiedsvorstellung gestaltete sich denn auch zu einem wahren Triumph für den Künstler, der sich bei unserem Publikum — sowohl dem deutschen, wie dem holländischen Theile — großer Sympathie erfreut. Auf dem Repertoire stand „Die Glode“ von Schiller und „Freund Frig“ von Erdmann-Chatrou. Die Declamation der „Glode“ fand ohne Musikbegleitung statt, das herrliche, modulations-ähige Organ des Künstlers kam in dem Vortrage zu voller Geltung, und die dramatische Gewalt rief die Zuhörer förmlich hin. Rabbi David Sichel in „Freund Frig“ ist eine der besten Rollen unseres Gastes, in welcher er sich von der gemüthlichsten, lebenswürdigsten Seite zeigt. Nach jedem Akte erfolgte ein wahrer Beifallssturm; ein förmlicher Jubel aber erhob sich, als am Schluß der Vorstellung unter einem Blumenregen dem Künstler, namens vieler Amsterdamer Verehrer, ein goldener Lorbeerkranz überreicht wurde. Herr Regisseur Hälschky hatte es übernommen, den Dank und die Anerkennung dieser Kunstfreunde in bezüglichen Worten zum Ausdruck zu bringen. Herr Boffart antwortete in warm empfundenen Worten auf diese Ovation und besprach baldige Wiederkehr.

führen über meinen Nerve lese und viele kleine Gondeln mit Engeln durch meine Adern strömen, und als ob durch meinen ganzen Körper ein magisches Regenbogenlicht sich ergösse!

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 13. Januar. Die Räuber.

Tragödie in 7 Handlungen von Friedrich v. Schiller, nach dem Originalmanuskript der Mannheimer Bühnenbearbeitung.

Ueber die geistige Vorstellung von Schillers „Räuber“ haben wir, was die Ausführung selbst anlangt, unserer letzten Mittheilung über dieselbe Tragödie kaum etwas Neues hinzuzufügen. Dem Verlangen nach Verbesserung eines populären klassischen Stückes hat man durch die rasche Wiederholung von Schillers „Räubern“ entprochen, da man augenblicklich nicht im Stande ist, uns etwas anderes zu bieten. Fresco, Skabale und Liebe. Wilhelm Tell, Don Carlos u. s. w. scheinen für uns kaum mehr zu existieren.

Das zufällige Zusammentreffen der 100. Räuber-Aufführung auf der Bühne wurde im berechtigten Gefühle pietätvoller Dankbarkeit zu einer kleinen Feierlichkeit erhoben. Herr Max Martens hat einen ad hoc verfassten Prolog durch Fraulein v. Rothberg sprechen lassen, welcher auch die ehrenvolle Wicht zugesallen war, die erriente einer geschmackvollen Pflanzen-Decoration politische Statue des schwebischen Dichters mit dem immergrünen Lorbeer zu schmücken. Wir sind nicht im Stande über den Werth oder Unwerth des Prologs ein Urtheil abzugeben. Der Prolog ist weder im Druke

erhältlich gewesen, noch hat man es der Mühe werth gehalten, der Kritik denselben mitzutheilen. Vielleicht sind in dieser Beziehung andere meiner Collegen glücklicher gewesen, denn bekanntlich ist für unser Theater nur diejenige Kritik maßgebend, welche das beständige Lob seiner Werke singt. Nur so viel wollen wir über den Prolog sagen, daß er eine Schiller-Berehrung atmet, die in keinem Verhältnisse zu den untergeordneten Rollen steht, welche den Schiller'schen Werken an unserer Bühne anzuweisen ist.

Man konnte lange Betrachtungen an die Thatsache anknüpfen, daß es mehr als hundert Jahre erfordert hat, um inneres Schillers Jugenddrama hundert Mal zur Ausführung zu bringen, während ein „Redprediger“ oder „Don Quixot“ in einer einzigen Saison mehr als 100 Mal bejubelt und beklatscht wird. Wenn dram der Prolog gestern wirklich ernst gemeint war u. es dem Dichter nicht bloß darauf ankam, seine eigenen Gedanken in schöne Worte zu kleiden, sondern seinem Willen und Streben Ausdruck zu verleihen, wenn er sich in dieser Stunde selbst das feierliche Versprechen gegeben hat, den Werken inneres Nationaldichters an der Nationalbühne zu Mannheim die ihnen gebührende Stelle wieder zu erringen, so wird er einen reichen Beifall erndten und größerer Dank wird ihm gezollt werden, als demjenigen gewesen, der seinen Versen gestern zu Theil geworden ist.

Um die Aufführung nochmals mit einem Blick zu freuen, müssen wir wiederholen, daß die Herren Stary (Karl), Förster (Keller), Keumann (Schweizer), Stein (Vorgaberg), auf der vollen Höhe ihrer Aufgabe standen, daß der dem ersten abwechselnd Vorkerkant um einige Aktegenen zu früh kam, daß die Herren Jakob und

Und Mannheim ist doch größer als Karlsruhe, trotz alledem und alledem! Denn soeben wird uns mitgeteilt, daß in ein Haus in Z. H. 1 weder ein Zähler noch ein Zählformular hingekommen ist und eine Familie von 10 Köpfen gar nicht mitgezählt wurde! Und so werden noch mehrere da sein!

Arbeiter-Vorbildungs-Verein. Der in jüngster Zeit vielgenannte Afrika-Reisende, Herr Einwald, wird, von seiner letzten Reise über London zurückgekehrt, morgen in der Geogr. Gesellschaft in Karlsruhe Vortrag halten. Auf Eruchen des Vorstandes des Arb.-Vorb.-Vereins ist derselbe bereit, in diesem Vereine, in welchem derselbe schon vor zwei Jahren zu sprechen die Güte hatte, über seine letzte Reise zu berichten. Wie wir hören, wird durch ein kleines Entree in einem größeren Saale, wahrscheinlich Saalbau, dem größeren Publikum Gelegenheit gegeben werden, den gewiß interessanten Vortrag zu hören.

Vortrag. Auf Veranlassung des Gewerbe- und Industrievereins dahier wird nächsten Montag Abend im Casino-Saale Herr Heinrich Beder aus Frankfurt einen Vortrag über „Die Todtenbestattung der alten Völker“ halten.

Christbeiseerung des Deutschen Kellner-Bundes (Bezirksverein Mannheim). Dieselbe fand gestern Abend im kleinen Saale des Saalbaues statt. Die Feier wurde eröffnet durch einen Marsch „Gebirgsklänge“ von Urnath, hierauf folgte Overtüre zu Mauerer und Schloffer von Kubler, ausgeführt von der Bortmann'schen Kapelle, und nach dieser der Vortrag des Kreuzer'schen Chors: „Das ist der Tag des Herrn“, von den Sängern des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Haag. Aus der, diesem Chor sich anschließenden Begrüßungs-Ansprache Seitens des Präsidenten, Herrn Grauer, entnehmen wir, daß der Verein am 8. Dezember 1881 gegründet wurde und 21 Mitglieder zählte, welche Zahl bis heute auf 66 gestiegen ist. Der Anrede richtete sich ein Solo-Vortrag an. Herr Th. Claus trug das Lied „Wie schön bist Du“ von S. Weidt für Bariton vor, diesem folgte im Chor von Witt „Die Lirane“, sodann ein von Herrn Bander geungener Tenorsolo „Schlaf wohl Du süßer Engel Du“ von Hoffwies, sodann ein Quartett „Verlassen bin I“, Räumlicher Volkslied von Kofschart, dann ein von Herrn Pflumm geungenes Tenorsolo „Die Tage der Noje“ von Baumgartner, auf dieses der Chor „Nun lebe wohl du kleine Gasse“ von Sclher und schließlich der Charlotten-Walzer aus „Gasparone“, executirt von genannter Kapelle. Die instrumentalen wie vokalen Nummern des Programmes wurden befriedigend interpretirt. Den 2. Theil der Feier bildete die Besprechung. Diese erfolgte durch Besprechung und mittelst eines Glücksrades. Nach Beendigung derselben gaben sich die überaus zahlreich Versammelten, worunter das schöne Geschlecht stark vertreten war, der Tanzbelustigung hin, welche die Gesellschaft in der animirtesten Stimmung bis zum Morgen besaßen.

Schiffersaal. Am Dienstag den 19. d. findet im „Badner Hof“ der diesjährige Schiffersaal statt und ist Aussicht vorhanden, daß derselbe dem vorjährigen, der bekanntlich in Bezug auf Besuch und Verkauf großartig war, in keiner Weise nachsteht.

Thalia. Die Gesellschaft „Thalia“ veranstaltet am nächsten Samstag den 16. ds. im „Badner Hof“ wieder eine musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz. Wie wir vernehmen, soll das Programm diesmal ganz besonders glücklich gewählt sein.

Badische Nachrichten.

Kedarau, 12. Jan. Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter zu Kedarau hielt am Sonntag seine Jahres-Versammlung ab, welche recht zahlreich besucht war. Der Sekretär verlas das Generalrats-Protokoll, wonach in vielen Fällen Rechtschutz in geordneten Streitigkeiten ertheilt war. Darnach verlas der Kassier die Abschlüsse sämtlicher Kassen, welche sehr befriedigend ausgefallen sind, und noch weit über die gezielten Anforderungen hinausgehen; sodann wurde zur Wahl von 2 Bezirksvereins-Vertreter geschritten und wurde Herr Noll als Kassier und Herr Willenbach als Sekretär gewählt, weiter schritt dann der Vorsitzende Herr Friedrich Walbecker zur Verlesung des Antrags: „Gründung eines Gesangsvereins“, derselbe wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen und mit Freuden begrüßt; ein Zeichen, daß in den Gewerbetreibenden Einigkeit herrscht.

Walsdorf. Die große Frequenz der bisher mit den Krämermärkten verbundenen Viehmärkte hat die Stadtgemeinde veranlaßt,

12 regelmäßige größere Viehmärkte abzuhalten. Der erste dieser Viehmärkte findet am Dienstag den 19. ds. Mitts statt. Die übrigen Märkte werden in folgender Weise abgehalten: Dienstag, 9. Februar, Montag, 22. März, Dienstag, 20. April, Montag, 3. Mai, Dienstag, 8. Juni, Dienstag, 20. Juli, Montag, 30. August, Dienstag, 28. September, Montag, 18. October, Dienstag, 16. November, Montag, 6. December.

Aus Baden, 13. Januar. In Palmar, Amt Lauderbachsheim, brannte das Anwesen des Andreas Thoma vollständig nieder. Anlässlich der Vereinigung der Städte Karlsruhe und Mühlburg zu einer Gemeinde, fand am Montag Abend im Hirschen in Mühlburg ein Festbankett mit Musik statt. In Freiburg wurde auf den Freiseurgehülten Keller, als er sich Abends halb 9 Uhr auf dem Weg nach Herdern befand, ein Raubanfall verübt und ihm die Geldbörse mit 20-30 M. abgenommen. Die mitverschundene Uhr fand sich unweit des Thators wieder vor. Der 16jährige Sohn des Sandelsgärtners Haag in Ofenburg wurde gestern früh bei den Heizungsanlagen todt aufgefunden. Derselbe war im Gesicht verbrannt und scheint in einem Anfall von Epilepsie an die Feuerung gestürzt zu sein und dabei den Erstickungstod gefunden zu haben. In Mückenloch ist das Wohnhaus samt Defonomegebäude des Friedrich Kirchner vollständig niedergebrannt. In Eppingen haben sich nach einer Meldung von dort in kürzester Zeit nicht weniger als 20 Paare verlobt, was dort als Anzeichen des Beginns einer besseren Zeit betrachtet wird. Wir wünschen, daß dies kein Irrthum ist. In Düren brannte am 11. ds. Abends, ein 3 Parteien zugehöriges Wohnhaus nieder. Die Defonomegebäude haben von dem Feuer ebenfalls stark gelitten. In einer Glaserwerkstätte zu Heidelberg brach am 12. ds. um die Mittagszeit Feuer aus, das jedoch bald wieder gelöscht werden konnte, so daß nur ein Schaden an Werkzeug und Material von einigen Hundert Mark entstand. Ein Handwerksbursche der in Heidelberg bei einem Schuhmacher bettete und bei dieser Gelegenheit ein Paar neue Stiefel entwendete, wurde verhaftet. Die Stiefel waren bereits zu 1 M. 75 Pfg. verkauft, wurden aber wieder beigebracht. Ein zehnjähriger Knabe aus Schwellingen, Schüler der höheren Bürgerschule verletzte sich beim Schneiden einer Kerze am Auge und mußte, um das andere Auge zu retten, das verletzte herausgenommen werden. Gestern um halb elf Uhr wurde der Kupferschmied Labhardt von Steckborn, als er eben dem Eisenbahnquai entstieg war, vom Schläge gerührt und verstarb pöblich.

Pfälzische Nachrichten.

Dyhan. (Landwirthschaftl. Konsum-Verein Dyhan.) Sonntag, den 10. d. Mitts. fand statutengemäß Rechnungsablage und Neuwahl des Ausschusses in der Generalversammlung genannten Vereines statt. Die Rechnung wurde ohne Erinnerung genehmigt. Der Gesamtumsatz betrug 18,780 Mark und wurde an die einzelnen Mitglieder vertheilt: 5730 Btr. Kohlen, 757 Btr. Malzkeimen, 480 Btr. Meien, 300 Btr. Wehl, 60 Btr. Viehhalz, 100 Btr. Palmfuchen, 12 Btr. Sämereien, 26 Btr. Saier und 794 Btr. Rumpfdünger. Die Mitgliedszahl stieg pro 1885 von 88 auf 116. Es wurde einstimmig beschlossen, das Eintrittsgeld pro 1886 von 2 M. auf 4 M. zu erhöhen. Ebenso einstimmig wurde der seitherige Ausschuss mit Hrn. Bürgermeister Schmitt als 1. Vorstand an der Spitze wiedergewählt.

Kirchheimbolanden, 12. Jan. Im Geschäft des Herrn Thiene dahier zerbrach heute früh die Heizwasserleitung und wurde hierbei der Arbeiter Emund erheblich durch Brandwunden im Gesichte verletzt.

Aus der Pfalz, 13. Januar. In Ludwigshafen amüßten sich, wie dies auch anderswärts nicht selten vorkommt, die Buben gern mit Steinwerfen, wobei ihnen Straßenlaternen, Holzröhren an Telegraphenstangen und ähnliche Gegenstände willkommene Zielobjekte sind. Der Wachsamkeit der Polizei gelang es, einige Knaben während ihres Zerstreungsgeschäftes zu erwischen und dürfte es für diese, außer der Sperrstrafe auch noch eine vollkommen gerechtfertigte Verbüßung durch die Eltern abgeben. — Herr Theodor La Marche von St. Johann erlegte im Walde von Kleinbittersdorf einen starken männlichen Wolf. — In Reiferslautern wurde einer Frau auf dem Wochenmarkt der Geldbeutel aus der Tasche gezogen. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf die Frau des Schuhmachers R. Weierburger und fand man auch wirklich bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung die Börse bei ihr vor. — Einem Fuhrmann aus

Grünstadt wurde, als er auf seiner Route von Mannheim nach Grünstadt in Frankenthal eintrafe, eine Schachtel mit einem Krankenheide vom Wagen gestohlen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. In Ede-Foken brach in der Fellenfabrik von L. Erlenwein Wittwe durch Ueberhebung eines Kamin's Feuer aus, das den Dachstuhl theilweise zerstörte, durch kräftiges Eingreifen der Arbeiter jedoch gelöscht wurde, ohne größeren Schaden anzurichten. — In Edeheim wurden, der „Gegenwart“ zufolge, im abgelaufenen Jahre vom Hausbittelverein 2991 Handwerksrücken mit je 15 Pfennig unterstützt. Die Gesamtsumme betrug mithin M. 448.65. — Infolge der sich fortsetzenden auf gleicher Höhe haltenden theueren Brod- und Fleischnpreise — das Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch kostet mit wenigen Ausnahmen bei sämtlichen hiesigen Metzgern 60 Pfg. — beabsichtigt dem Vernehmen nach die Armatur- und Maschinenfabrik Klein, Schanz und Beder zu Frankenthal für ihre Arbeiter — ca. 400 an der Zahl — eine eigene Konsumbäckerei und Metzgerei einzurichten.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 13. Januar. Der hiesige Gemerbeverein beschloß in einer Extra-Sitzung einstimmig im September d. J. die Veranstaltung einer allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen der Handwerkskunst, Kleinmotoren und Haushaltungsmaschinen.

München, 13. Jan. Die „Neuesten Nachrichten“ bestätigen, daß das Ministerium eine Vorstellung betreffs der Kabinetsklasse an den König gerichtet hat, dementiren aber auf das Bestimmteste die Beauftragung des Freiherrn von Frankenstein zur Neubildung eines Kabinetts, indem sie hinzufügen, die Stellung des gegenwärtigen Ministeriums sei weder erschüttert, noch beabsichtige dasselbe, seine Demission zu nehmen.

Bremen, 13. Januar. Der heute von Brasilien auf der Weser angekommene Dampfer „Berlin“ brachte an 14 Mann Besatzung des am 10. d. M. von Hamburg abgegangenen Dampfers „Jeronia“, welcher in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. in der Nähe von Terselling gesunken ist. 21 Mann von der Besatzung, darunter der Kapitän sind ertrunken. Unter den Geretteten befindet sich der dritte Offizier und ein Passagier.

Wien, 13. Jan. Anlässlich der Uebernahme des bei einzelnen Truppenabtheilungen probeweise verwendeten neuen Magazinsgehäuses (System Mannlicher) wurde der Versuch unternommen, ein solches Gewehr zu entwerfen. Das Kriegsministerium forderte in Folge dessen die Kommandeure auf, strenge darüber zu wachen, daß ein ähnlicher Versuch nicht mehr unternommen werden könne. Man vermutet, daß die Entwendung auf Anregung eines fremdländischen Emissärs unternommen wurde. — Graf Beust ist an einer Lungenentzündung erkrankt.

Wien, 13. Januar. Aus Petersburg kommt die Nachricht: Der Versöhnungsversuch des Battenbergers durch seinen vom General Kaubars an den Zaren übergebenen Brief ist an dem Mißtrauen in die Aufrichtigkeit der russenfreundlichen Gesinnungen des Fürsten Alexander gescheitert. Des Zaren Antwort ist daher sehr kühl. Der mit dem russischen Konsul befreundete Korrespondent der „Nowoje Wremja“ in Sofia nennt den Battenberger einen geschworenen Ruffenfreund, Intrigant, Feigling und unfähigen Militär, um die Nothwendigkeit der Besetzung Bulgariens und Ostrumeliens durch russische Truppen nachzuweisen. — Englische Liberale propagiren in Sofia, Belgrad, Athen und Ceitnje eine Föderation der Balkanvölker mit dem Prinzen Alexander an der Spitze. — Wie ich aus Belgrad erfahre, sind in Folge der heutigen Annette 200 Inaktivirte freigelassen, darunter

vier Mitglieder der radikalen Central-Komite's. Ihre Entlassung in Belgrad erfolgte um 12 Mittags und gestaltete sich zu einem allgemeinen Freudenfeste.

London, 13. Jan. Unterhaus. Der Sprecher erklärte, jedes Mitglied sei verfassungsmäßig zur Eidesleistung verpflichtet, er könne Brablaugh an der Eidesverweigerung nicht hindern, und müsse Alles, was betreffs gesetzlicher Verpflichtungen daraus folge, Brablaugh's eigener Verantwortung überlassen. Brablaugh leistete den Eid.

Rom, 13. Jan. Am Freitag oder Sonnabend wird hier eine päpstliche Encyclica an die deutschen Bischöfe publizirt werden.

Konstantinopel, 13. Jan. Die Provenienzen aus Triest unterliegen nunmehr nur einer ärztlichen Untersuchung, die Provenienzen aus Venedig anstatt des fünf-tägigen einer zwei-tägigen Quarantaine. Die Quarantaine gegen Spanien ist auf 10 Tage erhöht worden.

In Nr. 274 des „Karlsruher Tageblatt“ vom 7. October d. J. hat der Karlsruher Ortsgesundheitsrath sich veranlaßt gefühlt, eine Erklärung zu erlassen, in der über mich und mein Geschäft abgeurtheilt wird in einer Weise, die geeignet ist, mich bedeutend zu schädigen, und sehe ich mich gezwungen, nachstehendes zu erwidern:

Jedes Land, welches Caffee producirt, liefert verschiedene Qualitäten des Caffees, so daß z. B. von Java und Ceylon Caffee sehr guter und theurer und sehr ordinärer und deshalb billiger Caffee ebenso gut existirt wie von allen anderen Sorten.

Die Folge hiervon ist, daß es im Caffeehandel absolut nicht auf den Namen, sondern lediglich auf Qualität und Preis des angebotenen Caffees ankommt. Für die Beurtheilung der Realität meiner Waaren kommt deshalb nur in Betracht, ob der von mir gelieferte Caffee in Qualität den von mir angebotenen Sorten entspricht und preiswerth ist.

Meine hiesige Konkurrenz hat aus sehr durchsichtigen Gründen der hiesigen Polizei-Behörde Mitteilung von der Bekanntmachung des Karlsruher Ortsgesundheitsraths gemacht, was zur Folge gehabt hat, daß eine gerichtliche Untersuchung stattgefunden hat und die fraglichen Caffees von Karlsruhe gerichtlich requirirt worden sind. Durch Gutachten eines gerichtlich ernannten wirklichen Sachverständigen ist darauf festgestellt, daß einige mit völlig unähnlichen Sorten gefärbte Caffeesorten überall im Handel vorkommen und solche lediglich nur deshalb gefärbt, um den Wünschen des Publikums hinsichtlich der Farbe und des guten Ansehens zu entsprechen, von Fälschung somit keine Rede sein könne. Im Uebrigen sind meine Preise so äußerst niedrig gestellt, daß dies hauptsächlich der Grund zu den Angriffen gegen mich gewesen zu sein scheint.

Die in Rede stehenden Caffeeorten sind von angesehenen hiesigen Caffeealtern tarirt worden und ist das Resultat dieser Tarirung gewesen, daß der Karlsruher Ortsgesundheitsrath den Brien-co-gros-Preis durchschnittlich um 10 Pfg. per Pund zu niedrig tarirt, außerdem wirklich gelieferten Java-Caffee für Brajil erklärt hat.

C. Ketschdorf, Dampf-Caffee-Brennerei und Roh-Caffee-Lagerer an-gros, Hamburg.

Für die bedrängte Wittwe gingen bei uns ferner ein:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Transport M. 53.44, F. B. C. 2, Podence 10, Schlaraffia Mannheim 50, Ungenannt 5, Summa M. 120.44.

Zu weiterem Empfang von Gaben ist stets gerne bereit Die Exped. der Bad. Volks-Ztg.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unserer Blattes seitens unserer Agenturen und Agenturen, bitten wir stets alsbald an den Verlag direkt gelangen zu lassen, wo für sofortige Abhilfe gesorgt werden wird. Unsere verehrl. Postabonnenten wollen fehlende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo solche abnommt sind, reklamiren. Die Nachlieferung geschieht dann kostenlos.

Mannheimer Fremdenblatt.

Table listing names and addresses under 'Drei Glocken' and 'Goldene Gans'.

Table listing names and addresses under 'Goldene Gans' and 'Kaiserhof'.

Table listing names and addresses under 'Kaiserhof' and 'Stuttgarter'.

Table listing names and addresses under 'Stuttgarter' and 'Rothes Haus'.

# Abonnements-Einladung.

In unserem Verlage ist erschienen:

## Das „Rheinschiff“

Zentral-Organ für die Interessen der Schifffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

### Inhalts-Verzeichniß.

#### Größere Aufsätze:

- (S. 1.) Ueber Gegenwart und Zukunft des Rheinverkehrs von Dr. Landgraf.  
 (S. 2.) Der Rheinstrom. — Die Bauten des Rheines zwischen Bayern und Baden. — Die Geschichte der Schifffahrt (Feuilleton).  
 (S. 3.) Das schwimmende Material auf dem Rhein. — Die deutschen Subventionsdampfer. — Billige Expedition. — Der Mausesturm (Feuilleton).  
 (S. 4.) Die Hemmung der Schifffahrt im Ringer Loch mit Illustration.  
 (S. 4-6.) Nachrichten und Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen.  
 (S. 7. und 8.) Bekanntmachungen und Privatkundgebungen.

Hierzu eine Beilage, enthaltend:

- (S. 9.) Mannheimer Wochenbericht.  
 (S. 10.) Privatkundgebungen

Unter Ausschluß jeder Politik wird „Das Rheinschiff“ sich nur mit den technischen und wirtschaftlichen Fragen befassen, welche die Schifffahrt und den Handel auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen berühren.

Schon die erste Nummer wird jedem Interessenten den Beweis bringen, daß das „Rheinschiff“ sowohl durch den gediegenen Inhalt als die schöne Ausstattung ein Fach-Organ ersten Ranges ist.

„Das Rheinschiff“ bringt von bewährten Autoritäten Original-Aufsätze, die sowohl in der Handelswelt als auch bei den Schiffs-Interessenten die größte Beachtung finden werden.

„Das Rheinschiff“ wird ferner über die Bewegung der sich in Ladung befindenden, abgehenden, sowie ankommenden Schiffe eingehende Informationen bringen; besonders über

### Frachten, Schlepplöhne, Wasserstands-Nachrichten und Wassersport

sowie über alle Fragen, welche mit der Schifffahrt auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen in Beziehung stehen, eingehend berichten; ebenso werden besondere Ereignisse, Mißstände sowohl auf dem Strome, als auch in den Häfen besprochen und in gleicher Weise wird den

## Handels-Interessen

auf dem ganzen Rhein und seinen Nebenflüssen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

„Das Rheinschiff“ kostet vierteljährlich M. 2.50 Pf.; in Holland, Belgien, sowie allen Ländern des Weltpost-Vereins M. 2.85 Pf.

Unsere offizielle Anmeldung bei der Post erfolgte am 25. November 1885

und nehmen somit alle Postanstalten Bestellungen auf „Das Rheinschiff“, sowie der unterzeichnete Verlag und unsere Agenturen an.

Gleichzeitig haben wir ein

### Reise-Abonnement

eingrichtet, so daß wöchentliche Kreuzbandsendung an jede beliebige Adresse, sofort nach Erscheinen des Blattes, promptest erfolgt. Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt dabei der gleiche und ist zum Voraus zu entrichten.

Verlag „Das Rheinschiff“

Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei in Mannheim E 6, 2.

**NB.** Interessenten ersuchen wir höflichst für Verbreitung dieses Prospekts gest. Sorge tragen zu wollen. Bei der Gründung dieses Fach-Organs „Das Rheinschiff“ wurde solches auf allen Plätzen von Mannheim bis Rotterdam überall auf das lebhafteste begrüßt und die thätigste Unterstützung allseitig zugesagt, so daß „Das Rheinschiff“ einzig in seiner Art dastehen dürfte.

## Warnung.

Seit Monaten arbeiten wir an dem Projekt dieser Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, welches durch sorgsame Anstellung zuverlässiger Correspondenten und Agenten, sowie sonstige Vorarbeiten nicht sofort ausgegeben werden konnte. Eine hiesige Concurrenz — Die „Neue Badische Landeszeitung“ — welche von unserem Vorhaben Kenntnis erhielt, beeilte sich alsbald, ein ähnliches Blatt herauszugeben, das also nur eine (keineswegs rühmliche) Nachahmung ist.

# Musterkoffer

für alle Branchen, solb, leicht und billig bei  
**M. Bärenklau,**  
Sattler E 3. 17.

## Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden und Bekannten, insbesondere der werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen in S 2, 15 ein

## Spezerei- & Viktualien-geschäft S 2, 15

eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine werthen Kunden durch Vereinerung von guten Waaren und reeller Bedienung jeder Zeit zuzufrieden zu stellen.

## S 2, 15 Paul Gas, S 2, 15

# Grosser Schuhwaaren-Anverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säublen

zu 20 Procent unterm Einkaufspreise. Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden.

## F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

# Encre Japonaise Beste Schreib- & Copirtinte

der Rheinischen Tintenfabrik.

Diese Tinten erlassen nie, haben keinen üben Geruch, keine giftige Substanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt. Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes bestens eingeführt.

Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2, neben der katholischen Epitaphkirche.

Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25, 1/4 Liter 75 Pf., 1/8 Liter 50 Pf., 1/16 Liter 20 Pf.

## Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)

1/2 Liter 1.20, 1/4 Liter 90 Pf., 1/8 Liter 60 Pf., 1/16 Liter 40 Pf., 1/32 Liter 20 Pf.

Stempelfarben. Selbstfärbend.  
**W. Häsler, Mannheim**  
H 3, 11. 12.80  
Liefert unter Garantie für feineren Druck alle Sorten Metall- und Kunstharz-Stempel. Versendet nach allen Orten unter Nachnahme. Medaillons, Federhalter, mit Taschenmesser, jedem Streichholzbüchsen, beliebigen Kapiteln, Automaten u. Stempel. Zu Geschenken jeder Art geeignet. Die so oft verlangten Kalligraph-Medaillons sind eingetroffen.

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, M 3, 7 I, täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr. Für Unbemittelte unentgeltlich. 13124  
**Dr. Reichenheim,**  
Augenarzt.

**Schulranzen**  
in nur selbstverfertigter solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 40 an. Schulranzen in jeder von Mt. 8.— an bis zu den feinsten Sorten in Kasan und Rindsleder. Mappen in allen Sorten, Handtaschen von Mt. 2 an, Reisetaschen, Reisetaschen in allen Sorten. 10579  
**Leonh. Weber,**  
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.  
Spezialität in Musterkoffer für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

**Dr. Blerch,**  
Theaterstrasse D 2, 12.  
In New-York 10578  
approbirter Zahnarzt.

**Magen**  
täglich frisch zu haben bei  
Bäcker J. Abeles, F 5, 16. 825

## Berein für Geflügelzucht.

Unsere alljährliche  
**Generalversammlung**

findet am Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ dahier statt.

Die Tagesordnung umfasst:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres.
2. Rechnungsablage.
3. Revision der Statuten.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.

Wir laden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
Mannheim, den 8. Januar 1886.  
Der Vorstand.

## Feuerwehr.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Vorschläge für Einführende zu unserm am 30. Januar l. J. stattfindenden Ball, von Sonntag, den 17. ds. Mts. ab und zwar **Sonntag Nachmittags von 2—4 Uhr** und an den folgenden Werktagen bis einschliesslich Samstag, den 23. ds. Mts., jeweils von 1/2 9—1/2 10 Uhr Abends im Nebenzimmer der Wirtshaus zum **„Eibernen Kopf“** entgegengenommen werden.

Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 24. ds. Mts., Nachmittags von 3—6 im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen.  
Mannheim, den 11. Januar 1886. 846  
Das Ball-Comité.

## CASINO.

Zur Feier des  
**50jährigen Jubiläums**  
Samstag, den 16. Januar. Abends präcis 8 Uhr  
**BALL.**

Wir laden die verehrlichen Mitglieder sowie einführbaren Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, daß die Karten zum Ball Donnerstag, den 14. Januar von 1 bis 3 Uhr Nachmittags im Lokale, Kleiner Saal, in Empfang genommen werden können. In Betreff der Einführungen verweisen wir auf § 4 unserer Satzungen. 307  
Der Vorstand.

## Sanct-Josef's-Krankenkasse

für Mitglieder des kath. Gesellenvereins.

Nächster Samstag Abends 8 1/2 Uhr findet im Versammlungskloster des kath. Gesellenvereins, G 4, 17  
**General-Versammlung**

statt. Gegenstand: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Sonstige Kassenangelegenheiten. Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand. 815

Mit einer seltsamen Mischung von Zuneigung und Widerwillen schob der Bursche das Kind zurück:

„Sei ruhig, Christine! Der Großvater spricht drinnen den Abend segnen.“

In der That drang der gedämpfte Ton einer männlichen Stimme durch die halb offene Thüre und verstummte dann. Das Christine schaute mit den großen Augen zu dem Burschen auf, ganz so ernst wie damals, als es dem Minister Reinhardt gegenüber gestanden war und gehört hatte, daß der Mann mit dem rothen Rock und den goldenen Schnüren sein Vater sei.

Gewaltsam raffte der Bursche sich zusammen und trat in die Thüre, Christine, das auf dem dämmerigen Hausflur allein gelassen sich fürchtete, schob sich dem Onkel nach in das Zimmer.

Dasselbe war fast leer. Es war ein Wochentag, und die Bewohner der Halm gehörten zu den nüchternen Leuten, welche nur Sonntags in's Wirtshaus gingen.

Nur der Wirth Anton Wellauer sah mit seiner Tochter Katharina an einem der großen eigenen Tische der Stube und waltete seines Amtes als Hausvater mit derselben bauerischen Würde, als ob ihm nicht böse Krankheiten zwei Drittel seiner Familie hinweggerafft, Groll und Kummer nicht ihr unverfügbares Siegel auf sein alterndes Antlitz gedrückt, sein Haar gebiecht und seinen starken Nacken gebeugt hätten. Ernst sah ihm seine verblühende Tochter gegenüber und vermied es, wie seit Jahren, in das immer finsterner werdende Antlitz zu schauen. Es war heute wieder ein Tag, wo ihnen Beiden der Bissen in der Kehle stecken blieb und nicht hinunter wollte.

Der alte Wellauer schien nur seinen begonnenen Ibeengang fortzusetzen, als er sich umschauend plötzlich fragte:

„Wo ist das Christine?“

Da sah er in das Gesicht seines Sohnes, welcher eben in die Thüre trat, Der alte Mann sah noch einmal scharf nach demselben hin.

„Willkommen, Matthis!“ sagte er kopfnickend. „Schon zurück von Höckendorf? Du siehst nicht aus wie ein Hochzeiter!“

Ueber die finstern Züge des Burschen zuckte es; aber das strenge Auge des Vaters hatte noch immer so viel Macht über ihn, daß er mit ziemlich feier Stimme die Worte herausstieß:

„Gär' lieber dahin bleiben sollen! Diesmal ist es nichts mit der Hochzeit!“

„Was war' das?“ fragte der alte Mann, indem er den Köffel weglegte und aufschaute. „Wart Ihr denn nicht seit der letzten Kirchweih einig?“ „Das wohl!“ meinte Matthis, dessen Aufregung durch das Verhör immer mehr gesteigert wurde. „Sie ... auch noch; aber der Alte hat ihr gebroht, daß er sie aus der Wahl' wirft, wenn sie ...“

Der Bursche stockte.

Sein Vater hatte sich erhoben, und die beiden Fäuste auf den Tisch gestützt, schaute er über seine Tochter hinweg starr in das Gesicht seines Sohnes.

Englich schmeigte sich das Christine an das Knie ihrer Mutter.

„Was hat der Höckendorfer Müller an dem Wellauer Matthis aus der Halm auszufegen?“ fragte der alte Mann langsam und drohend. „Das Bräutigamshaus ist dreimal so viel werth wie seine mackige Mühl' und ...“

Der alte Mann unterdrückte sich.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# Badischen Volks-Zeitung

zur  
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

## Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.  
(43. Fortsetzung.)

„Ich habe kein Vaterland und keine Güter mehr. Nachdem man lange ihr Grollen misgachtet hat, beraubte die Revolution mich des einen wie des andern ... Mein Landesherr ist vertrieben, seine Armee entwaffnet, und die Männer, welche der Umsturz an die Spitze der Macht gestellt, haben den Adel meines Landes aufgehoben und die hervorragendsten Namen in die Acht erklärt. Darunter ist auch der meinige ... Sie sehen also, ich bin nichts mehr als ein Landknecht ohne Gut und Namen, welcher wohl thut, auch das Leben — gleichgiltig wo — sobald als möglich zu verlieren.“

Mit fliegendem Athem und emporstem Blick stand Irene vor dem ruhig sprechenden Manne. Dann trat sie auf ihn zu und faßte seine Hand:

„Sie haben Alles das ohne Schwertstreich verloren — um meinetwillen!“ hauchte sie tonlos.

Der Standesherr lächelte trübe:

„Daß ich, wenn ich Sie nicht kennen gelernt hätte, bei dem ersten Marmruf zurückgekehrt wäre, um mit dem Degen in der Faust für meine Ehre und meine Herrschaft einzutreten — ich will es nicht leugnen! Ich hätte zu sehr meiner Liebe, dem Traum, Sie zu besitzen, nachgegeben, als daß nicht Ihre Zurückweisung mich mit doppelter Gewalt getroffen hätte. Als ich aus meiner Verbannung erwachte, besaß ich bereits keine Heimath mehr ...“

Irene hatte mit zu Boden gehetzten Blicken zugehört, dann schaute sie wie in einem erhabenen Entschlusse zu ihm auf.

„Wenn es Ihnen ein Trost ist,“ sagte sie halblaut, „so mögen Sie wissen, daß ich keinen Augenblick aufgehört habe, Ihrer zu gedenken! Aber man hatte mir gesagt, daß eine Verbindung mit mir Sie in Streit und Schande stürzen werde ...“

„Die Fürstin-Mutter!“ murmelten die bleichen Lippen des Standesherrn; aber seine Trauer schien noch tiefer wie zuvor. „Sie hat auch zu mir solche räthselhaften Worte gesprochen; ich habe ihr indeß erklärt, daß dieselben meinen Entschlusse nicht ändern würden.“

„Sie sind edel, Gemmingen!“ seufzte Irene; „desto mehr schauderte ich vor der Möglichkeit, Sie elend zu machen!“

Ein müdes Lächeln umspielte den Mund des Fürsten.

„Und Sie glauben, es gäbe etwas, das mich elend machen könnte, so lange ich Sie besaß?“

Irene antwortete nicht, sondern stand zitternd vor dem Gellebten.

„Aber auch jener Freethum war, wie ich jetzt einsehe, ein heilsamer,“ fuhr Theodor mit gepreßter Stimme fort. „Als ich um Ihre Liebe warb, hätte ich bedenken sollen, daß die Flamme der Empörung, die überall emporloderten, eines Tages auch über der Heimath zusammenschlagen könnten, in welche ich Sie als Herrin führen wollte. Man hat mir Alles, selbst das Vaterland

Baut-Kapitalien geg. vortheilhaftige Versicherung auf Hypotheken, Kaufschillinge, Pensionen u. dgl.

Blitzschriften, Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaftsgesuche, Transferirung von Wirtschaften

Anlehensloose werden in allen stattgehabten Ziehungen nachgesehen, per Stück 10 Pfg.

Ausstände aller Art, hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar einbezogen.

Heiraths-Papiere insbesondere für Bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt.

Vertretung in Klagen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar.

Kassenschranke empfiehlt billigst D. ABERLE MANNHEIM Gründung der Fabrik 1841

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Josephine Biedel.

Berliner Pfannkuchen Eschaudées in Butter gebaden, täglich frisch bei Gottfried Hirsch.

Maskenanzüge für Gruppen u. Einzelpersonen werden geschmackvoll angefertigt bei R. Zuchtriegel.

St. Jacobs-Tropfen. Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Verdauungskrankheiten.

Maschinenfrädereien jeder Art u. reise u. pfl. gearbeitet K 4, 8, 1 Tr. hoch. 12784

Eine Friseurin empfiehlt sich in und außer dem Hause auch im Abonnement billigst. 24 Q 4, 7, 3, Stad.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% auf liegendes Vermögen. Unterpfand, vermittelt prompt u. billig K 3, 19b. Karl Seiler K 3, 19b. Collecturgelände. 12859

Bekanntmachung.

Die Ortskrankenkassen betr. Nachdem die zur nothwendigen Ergänzung des Vorstandes der 1. Ortskrankenkasse der Bauhandwerker, Holzarbeiter, Metallarbeiter, Bekleidungsgerwerbe, Nahrungsmittelgerwerbe, Druckereigerwerbe und Gemische Industrie einberufene Generalversammlung ohne Resultat war.

Orts-Krankenkasse der Handlungsgelhilfen.

Wir laden hiermit die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Dezember v. J. gewählten Vertreter der Arbeitgeber, sowie die Vertreter der Kassenmitglieder zu der am

Freitag, den 15. Januar 1886, Abends 8 Uhr im „Badner Hofe“ stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

höflichst ein und bitten, bei der Wichtigkeit der Sache, dringend um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.

- Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren. 4. Statuten-Änderung. 5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Abmeldungen, Anerkennnisse (für vollständige Waaren) stets vorrätzig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, F 6, 2.

Feder-Manschetten in allen Größen. Schuh gegen Risse u. Risse bei L. Weber, Sattler, F 2, 9. 10694

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter besorgen ihre Schürze weiß, blau und grün. 13178

Schlittschuhen bei L. Herzmann, E 2, 12. 13177

2500 Paar Schlittschuhe sind da. 13178 L. Herzmann, E 2, 12.

800 Duz. Messer und Gabeln, Sp. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 13172 L. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Kleider kauft Frau Rebel, J 8, 8. 12861

J. Keck, J 2, 14 Kleider und Bekleidungsgegenstände repariren an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig besorgt. 12205

Handschuhwascherei E 6, 3, 2, Stad. 97

Handschuhwascherei Frau Rebel, H 2, 11, 3, St. 13078

geraubt — einem abenteuernden Bettler hätte die Fürstentochter niemals die Hand reichen können. ... Also ist es besser so, wie es gekommen ist. Theodor! rief Irene, indem sie mit blühenden Augen auf ihn zutrat.

Aber dennoch blieb sie wie im tiefsten Schmerz erstarrt stehen, als der so heiß geliebte Mann sich vor ihrem Vater auf die Kniee niederließ und dann ihre Hand zum Abschied an die Lippen drückte. „Tröste Dich, Geliebte! Mit einer solchen Liebesfreudigkeit im Herzen kann man nicht sterben!“

### Hausversteigerung.

Der Gedächtnis wegen wird aus dem Nachlaß der Ledigen Joseph Kräh Wtt. Karbarina geborene Gmelin dahier am: Samstag, den 30. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäfts-Zimmer in P 1, 3 zu Eigen-Hand versteigert:

Das Wohnhaus Lit. Q 4 Nr. 18 dahier mit allen liegenschaftlichen Zugehör, neben Friedrich Riß und Raphael Mayer's Ehefrau. Die Genehmigung des Resultates der Versteigerung behalten sich die Erben auf drei Tage vor.

Die Bedingungen können jederzeit in meinem Geschäfts-Zimmer eingesehen werden.

Mannheim, den 12. Januar 1888.  
848 W. Roter; Schroth.

### Gesangverein Vulkania.

Freitag Abend 7/8 Uhr  
Singprobe und Bier-Abend.  
377 Der Vorstand.

### Chalia (Singchor).

Donnerstag, 14. Januar präzis  
8 1/2 Uhr Abends  
**Probe.**  
378 Der Vorstand.

### „Arion Mannheim.“

Stenmann'scher Männerchor.  
Donnerstag, 14. Jan. Abends 8 1/2 Uhr  
**Gesamst-Prob.**  
384 Der Vorstand.

### Bayr. Hilfsverein.

Unseren verehr. Mitgliedern diene zur Nachricht, daß vom 1. Januar d. J. an, unser selbiger Diener **Salentin Ferkel** als Vereinsdiener entlassen ist, und an dessen Stelle unser Mitglied **H. Wagner** ernannt wurde. Wir ersuchen unsere Mitglieder, alle Vereinsbeiträge von nun an an genannten **H. Wagner** zu entrichten.  
381 Der Vorstand.

### Centr.-Franken- und Sterbe-Kasse der Maurer, Steinhauser, Gypser und Stukkaturen Deutschlands.

„Grundstein zur Einigkeit.“  
Die Mitglieder des Sanitäts-Vereins werden hiermit aufgefordert, von heute ab ihre Mitgliedsbücher in Empfang zu nehmen.  
NB. Obige Kasse leistet unter keinen Umständen mehr Garantie, wenn die Mitglieder nicht dem Sanitäts-Verein obiger Kasse angehören.  
305 Der Vorstand.

### Männer-Gesang-Verein.

Freitag Abend 9 Uhr **Probe.**  
378 Der Vorstand.

### Kranken-Unterstützung und Sterbekassen-Verein im kathol. Bürgerhospital.

Sonntag, den 17. Januar 1888  
Mittags 12 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Lokale des kath. Bürgerhospitals.  
Tagesordnung:  
1. Jahresrechnung  
2. Vorstandswahl.  
Um zahlreiches Ers. einen wird gebeten.  
379 Der Vorstand.

### Masken

Elegante Charakter-Gopame und Domino zu verleihen bei **Th. Hirsch Ww., E 1, 14, 243**

### Zahnpasta von C. H. Oehmig-Weidlich

**Zeit, Prov. Sachsen,**  
Parfümerie-Fabrik, geg. im Jahre 1807  
Dieselbe ist in Folge ihrer Zusammensetzung das beste und vollkommenste Mittel zur Befestigung des Zahnefleisches und zur Erhaltung von weissen, schönen Zähnen.  
11804  
Nebenbei ist diese Zahnpasta sehr angenehm im Geschmack und wirkt zugleich höchst erfrischend.  
Der Faulniß der Zähne, sowie dem damit innig verbundenen Zahnschmerz wird durch regelmäßigen Gebrauch dieser Pastas mit höchstem Erfolg entgegengesetzt.  
Derjenige, welcher mit dieser Zahnpasta den Versuch gemacht hat, wird sich von der Wahrheit des Vorstehenden überzeugen und dieselbe sicher in täglichen Gebrauch nehmen.  
In ovalen Glasdosen per St. 50 Pfg. runden „ „ 70 Pfg.  
viereck. Porzellanboxen „ 80 Pfg.  
Im Verkauf bei  
**H. Arros, Colporteur, Mannheim.**

### Grosser Mayerhof.

Deute Donnerstags Abend 870  
Leberknödel mit Sauerkraut.

### Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden etc.



best bewährtes, angenehmes Haus- und Genusmittel für Erwachsene und Kinder.  
Prospecte mit Gedr.-Aut. und vielen Attesten bei jeder Flasche.  
Niederlage in Mannheim bei: **J. Höl, Colonialwaaren- u. Dessertwaren-Handlung M 2, 9. — Jacob Sichtenhäger, B 5, 10. — Geinr. Thomae, D 8 1a. — Daniel Segler, E 1, 1. — In Ludwigshafen bei Gustav Schneider.**  
11115

### Nachhilfestunden

in Latein, Griechisch u. Französisch werden ertheilt.  
193 Kaiserhütte, 2 Stoc.

Ein kautionsfähiger Mann sucht eine gangbare **Wirtschaft** auch als **Züchtler**. Näh. **A. Laut, H 4, 8, 84**

Capitalien auf Hypothek zu 4 1/2 % andauernd. Off. u. B. 74 a. d. Erped. 77

Neue **Damenmaske** (altheutisch) zu verleihen **R 6, 15, 99**

Ein **Damenmaske** billig zu verleihen **R 6, 8, 2, Stoc.** 96

3 **schöne Damenmasken** (darunter ein gleiches Paar) zu vermiethen. **Z 4, 7, 305**

1 tüchtige **Büchlerin** wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres **H 5, 15, parterre, 301**

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. **K 3, 21, parterre, 350**

Eine geübte **Wäscherin** und **Reidermacherin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. **558 Schweisingerstr. 68, 2. St. H. 75.**

**Wänder** werden unter Beschwiegenheit in und aus dem Reichthum besorgt. **L 4, 10, 12508**

Eine **Frau** sucht den Tag über ein Kind zu schenken. **12267**  
Näheres **S 2, 9, 2, Stoc.**

### Malzkeimen

werden noch abgegeben.  
**Deurer H 2, 4**

Feinbes **Schwarzwäld-Kirschen- und Zwetschgenwasser**, präparirt auf der Anwerpener Ausstellung empfohlen!  
**A. Westermann, Q 6, 9.**

„Zum **Taubhauer**, K 3, 1. Guter Mittagstisch. **12783**

**Guten Mittags- u. Abendstisch**  
**J 5, 1 part, 10021**

**Sauerkraut u. Nohren**, sowie Milch und Butter täglich frisch. **S 4, 20 Frau Bekert, 12803**

Prima **Hammelfleisch** ist wieder angekommen, 40 und 50 Pfg., **Hindfleisch 40 Pfg., Kalbfleisch 50 Pfg. 12866 Meyer, J 2, 8.**

### Zu kaufen gesucht

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. **T 2, 22, 8**  
**Leere Flaschen** taugt zu den höchsten Preisen. **T 2, 22, 7**

### Zu kaufen gesucht

eine **Ladeneinrichtung** für ein **Colonialwaarengeschäft** geeignet. Offerten unter Nr. 343 an die Expedition ds. Bl. **843**

### Zu verkaufen

In nächster Nähe des **Personenbahnhofs** ist ein Wohnhaus mit 6 Zimmern und Zugehör, großem Garten und Stallung um 10,000 Mk., mit 1000-1500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Wb Schäfer L 6, 12, 170**

3 grös. in Mitte der St. geleg. gangb. Wirtschaften bei gering. Anz. sof. zu verkaufen. Näh. ertheilt Agent **Bahn Q 2, 26, 153**

Eine **Haus** mit Wirtschaft in guter Lage der Stadt, bestehend aus 8 Zimmern mit Wasser, Hof, Brunnen, Garten, großem Kajaal und heizbarer Kegelbahn ist unter günstigen Bedingungen mit Inventar zu verkaufen. Näheres durch **Philipp Herberz, Judengasse 6, Wörmö, 248**

**E 1, 12, Martzijr.** frequentes Geschäftsbaus, 30 Meter tief, mit großem Laden, Seiten und Hinterbau zu vermiethen, event. auch zu verkaufen. **178**

Zwei junge, schöne **Spitzhündchen** (Wännchen) zu verkaufen. Zu erfragen **Mittwags, J 4, 11, 303**

### Wiederverkäufers schöne Masken-Anzüge

zu verkaufen, oder auch zu verleihen. Zu erfragen bei **Schnelbeimermeister Finzer Q 5, 12, 85**

Eine **Ladeneinrichtung**, Glaslasten, weisse Rouleaux und Wäschereien billig zu verkaufen. **12849**

**A. Voeb junior, Q 3, 2, 3, St. 249**

1 **Dampfmaschine**, 1 **Dampfkessel** mit Vorwärmer, **Transmission**, 1 **Dampfboiler**, 1 **eisenes Kamin** etc., alles sehr gut erhalten billig zu verkaufen von **11949 Max Schulz, Seidenweberstr. 6.**

Eine **erwachsene Stubbinde** zu verkaufen. Näheres im **Verlag, 249**

### Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. **10644 Mannheim B 4, 11, A. Heekel.**

Junge **Harzer Dähnen**, gute Sänger, pr. Stück 5 Mk. und Weibchen zu verl. **Z 4, 9, 4, St., Vorderb. 12895**

50 Stück gute **Harzer-Kanarienvögel** zu verkaufen. **J 7, 19 1/2, 3, St. 12878**

Gebrauchte **Ladeneinrichtung** für **Spezereimaaren** zu verkaufen. **324 Schweisingerstr. 41, Laden.**

Zwei **Pökre**, 30-stämmig, außergewöhnlich billig zu verkaufen. **321**  
Näheres **G 4, 6, 321**

Eine **Drosche**, **Schlitten** und **Pferd** zu verkaufen. **D 4, 5, 298**

### Stellen suchen

**Stelle-Gesuch.**  
Ein Mann vom Lande, 38 Jahre alt, verheiratet, **Stadtkundig**, sucht Stelle als **Außläufer**, **Aufscher**, **Bureau-diener** oder dergleichen. Auf Wunsch kann größere Kautions gestellt werden. Der Eintritt kann nach Belieben erfolgen. Näheres in der **Erped. d. Bl.** zu erfragen. **158**

Ein tüchtiger **Maschinenkloffer**, der einige Jahre als **Reiher** funktionirte, sämtliche Reparaturen an **Dampfmaschinen** vornehm. kann, im **Schmieden** und **Drehen** sehr bewandert ist, sucht Stellung. Näh. im **Verlag, 75**

Ein junger **Stadtkundiger Mann**, sucht Stelle als **Außläufer**, **Magaziniere** oder sonstige Arbeit. Näheres **J 7, 7e, 2, Stoc. 18186**

Ein **verheirateter Mann** kautionsfähig, schon als **Außläufer** und **Einzelreiser** thätig, zuletzt in einer größeren **Cigarrenfabrik** als **Paler** und **Magaziniere** angestellt, der gute Zeugnisse besitzt und die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ähnliche Stelle. **Best. Offerte** bittet man unter Nr. **328** im **Verlag d. Bl.** abzugeben. **328**

### Stellen finden

**Chefs de Cuisine** und **Köche**, **Oberkammerdiener** und **Sozialkeller**, **Portier**, **Kutscher**, **Diener**, **Gärtner**, **Haushälterinnen**, **Bonnen**, **Hotelköchinnen**, **Pflichtdamen**, **Laden** und **Zimmermädchen** u. s. w. durch **J. Müller, Bureau Germania, 145 Schützenstraße 4, in Karlsrude.**

Ein gut empfohlener **stadtkundiger junger Mann** sucht Stelle als **Außläufer** oder **Bureau-diener**. Auf Wunsch kann **Caution** gestellt werden. Näheres im **Verlag, 299**

Ein junger **Mann** **stadtkundig**, sucht Stelle als **Außläufer**. **12484**  
Näheres **G 4, 21, 4, Stoc.**

Eine **geleitete Person** sucht 1 Stelle auf 1 Jahr zu einer **ll. Familie**. **12447**  
**Q 4, 8, 2, Stoc.**

### Stellen finden

**Eine Verkäuferin** für einen **Warenhandlung** gesucht **E 5, 5, 359**

**Händler** für **Waren** gesucht. Näheres im **Verlag, 360**

Ein **kräftiges**, der **Schule** entlassenes **Mädchen** sofort gesucht. Näheres in der **Erped. d. Bl. 320**

Ein **solides Mädchen**, das gut **bürgerlich** kochen kann und sich allen **häuslichen** Arbeiten unterzieht, wird per sofort gesucht. **288**  
**F 8, 13 ebener Erds links.**

**Reinliche Person** in **Wohnstube** gef. **Z 7, 2e Seidenweberstr. 336**

**Tücht. Mädchen** jed. Art such. u. finden Stelle. **S 2, 13, Frau Kuhlhof, 12775**

**Tüchtige Mädchen** suchen und finden Stelle. **107**  
**J. Schuster, G 5, 8.**

Ein **Mädchen**, das **bürgerlich** kochen kann, für eine **kleine Familie** so ort gesucht. Näheres im **Verlag, 185**

Ein **solides Mädchen** das gut **bürgerlich** kochen kann und sich allen **häuslichen** Arbeiten unterzieht, wird per sofort gesucht. **376**  
**F 8, 13, parterre links.**

Eine **geleitete Person** die **selbständig** kocht und etwas **Haushaltarbeit** versteht, in eine **kleine Haushaltung** pr. 1. Februar gesucht. Näh. **Q 3, 4, 2, St. 352**

### Miethgesuche

Auf 1. Febr. ein **einfach möblirtes** **heißbares Zimmer** geucht im **unteren Stadtheil** bei **ruhigen** Leuten mit oder ohne **Beheizung**. Adressen mit **Preisangabe** unter Nr. **841** beliebe man an den **Verlag** zu richten. **841**

### Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang

wird per 1. Febr. zu mieten gesucht. Offerten unter **HG. Nr. 835** an die **Expedition, 835**

### Zu vermieten

Ein **Laden** zu vermieten an der **Neckarstraße**. Näheres zu erfragen in **H 1, 5, 304**

Eine **sehr gangbare Zapfwirtschaft** sofort zu vermieten durch **169 Wb. Schäfer L 6, 12.**

**H 2, 10** ein **Laden** zu vermieten. **104**

**Z 10, 11a** **Wegerei** u. **Läden** durch **J. Zeiger** zu vermieten. **11017**

### (Wohnungen.)

**B 5, 8** 2 **Zimmer** u. **Küche** im 4. St. pr. Jan. 1. v. **12885**

**C 3, 4** **parterre**, **Hinterb.**, für noch einige **Herren** **guten bürgerl. Mittag- und Abendbrot** billig. **160**

**D 7, 21** **sch. Wohnung** 6-7 R. p. v. **Näh. 2. St. 117**

**E 3, 15** **Planf.**, **schöne Gaupenwohnung** an **ruhige Leute** zu vermieten. Näheres bei **D. & S. Voeb, 339**

**F 5, 22**, 2 **Stoc** zu vermieten. **12813**

**G 4, 6** ein **leeres Gaupenzimmer** im 2. St. an ein **solches** **Frauenzimmer** sof. zu verm. **31**

**G 5, 3** **Hinterb.**, eine **Wohnung** an **ruhige Leute** **billig** zu verm., gleich **beziehb.** **12978**

**G 5, 11** ein **leeres Zimmer** sogl. **beziehb.** **2. v. 13196**

**G 5, 11** 2. St., 1 **Wohnung** an **ruhige Leute** p. v. **351**

**G 5, 17** 1 **fl. Wob.**, 2 **Zim.** u. **Küche** **sofort** p. v. **49**

**H 7, 15** **Ringstraße**, **Parterrewohnung**, 3 **Zimmer** u. **Zub.** ver. 1. April zu verm. **840**

**J 2, 19** 2. St. **Hinterhaus**, ein **Zimmer** **nebst Küche** an eine **eintz. Person** zu verm. **13160**

**J 4, 12** 2 **Zimmer** u. **Küche** mit **Zubeh.** auf **15. Febr.** oder **später** zu verm. **Näh. 8. St. 11**

**J 4, 18** ein **Zimmer** mit **oberer ohne Kübel** p. v. **12908**

**K 4, 9** **part.** im **Hof**, 2 **große Zim.** u. **Küche** p. v. **12932**

**L 4, 14** eine **kleine Wohnung** zu vermieten. **801**

**N 2, 2** 1 **kleines Logis** für 1 **einz. Person** **sof.** p. v. **12007**

**N 5, 11b** der **höchstelegante** 3. **Stoc** aus **10 Zim.** bestehend, **nebst Zubeh.** per **15. April** zu vermieten. **Näh. 2. Stoc. 13121**

**P 1, 2** **breite Straße**, vom **15. Jan. 1888** ist in **meinem** **Hause** eine **Gaupenwohnung**, 2 **Zimmer**, **Küche**, **Keller** u. **Speicher** nur an eine **ganz kleine Familie** zu vermieten.  
**Emil Eder, 12977**

**P 2, 45** 2. St., 3 **Zimmer**, **Küche**, **Küche**, **Kammer** u. **bis 1. März** **beziehb.** **Näh. Laden, 294**

**P 6, 20** **Bier Parterre-Küche** für **Bureau**, **Lager** u. **gut geeignet**, **per sofort** zu vermieten; **eventuell** kann auch **Ladenslokal** mit **Wohnung** **daraus** **erhält** werden.  
Näheres 1 **Sitze** **rechts, 18189**

**Q 4, 4** 2. **Stoc** zu vermieten **bis** 1. April **beziehb.** **214**

**S 3, 13** **kleine Wohnung** zu vermieten. **249**

**U 1, 1e** 8. St., bestehend aus 5 **Zimmern**, **Küche**, **Magd.** **Näh. 2. Stoc.** **60**

**Z 9, 38** 2. St., 2 **schöne** **Wohnungen** p. v. **12577**

**Z 10, 11a** **Wohnungen** von 2 bis 8 **Zimmern** mit **Küche** und **Zubeh.**, in der **Nähe** des **Personenbahnhofs** durch **J. Zeiger** u. **verm.** **11016**

**Z 10, 19** **Lindenhof**, 1 **leeres** **Zim.** **sof.** p. v. **12591**

**ZC 2, 3** **Neckarstr.**, ein **schönes** **Parterre-Zimmer** **sofort** zu vermieten. **18112**

**Wohne Parterrewohnung**, **so** **eignet** für **jedes** **Geschäft** zu verm. **Näheres** in der **Erped. d. Bl. 121**

1 **Wohnung** (3 **Zimmer** u. **und** **Magdkammer**) **per April** zu mieten **gesucht**. Näheres im **Verlag, 95**

**Friedrichselderstr.** zu **Stadtkundiger** eine **Wohnung** zu vermieten. **230**

2 **Wohnungen** zu vermieten bei **253 Michael Wacker, Neckarau.**

### (Schlafstellen.)

**E 5, 5** **Schlafstellen** zu vermieten. **129**

**E 5, 14** 8. **Stoc**, **schöne** **Schlafstelle** **sof.** p. v. **12671**

**E 5, 18** 8. St., 1 **gute** **Schlafstelle** zu verm. **13142**

**F 4, 9** 8. St., 2 **bessere** **Schlafstellen** **sof.** p. v. **244**

**G 5, 13** 1. St., 2 **gute** **Schlafstellen** zu verm. **12533**

**J 4, 10** 3. St., **gute** **Schlafstelle** zu vermieten. **11172**

**L 4, 14** **männliche** **Schlafstelle** zu vermieten. **300**

**M 2, 13** 4. St., **Schlafstelle** zu vermieten. **12719**

**R 3, 4** 3. St., **eine gute** **Schlafstelle** zu vermieten. **13193**

**R 3, 7** **Schlafstelle** zu vermieten. **12478**



### Gewerbe- und Industrie-Verein MANNHEIM.

Montag, den 18. Januar 1886, Abends 8 1/2 Uhr  
im großen Casino-Saal

## Vortrag

von Herrn Heinrich Becker aus Frankfurt a. M.

über:  
**„Die Todtenbestattung der alten Völker.“**  
Wir laden unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins hierzu freundlichst ein. Zutritt für Jedermann frei.

Der Vorstand.

### Arbeiter-Fortbildungs-Verein, R 3, 14

Montag, den 18. ds. M., Abends Punkt 8 1/2 Uhr findet im  
kleinen Saale des Saalbaus

## Vortrag

des Herrn A. Einwald statt, über:  
**Meine dritte und vierte Reise im Zululand,**  
Toga- und Swaziland.  
Eintritt für Mitglieder und deren Angehörigen frei. Nichtmit-  
glieder zahlen ein Entree von 50 Pfennig. Wir erwarten zahlreichen  
Besuch.

Der Vorstand.

### Velociped-Club Mannheim.

Samstag, den 6. Februar 1886,  
Abends 1/2 8 Uhr  
im großen Saale des  
Saalbaues

## Masken-Ball,

wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde  
des Clubs höflich einladet  
Der Vorstand.  
Vorschläge für Kostüme wollen gefl. schriftlich bei unserem Schrift-  
führer Hans Eichelbörfer, R 5, 1, eingereicht werden.

### Gesang- & Unterhaltungsverein Eugenia.

Samstag, den 16. Januar 1886, Abends 8 1/2 Uhr  
**Probe.**

Nach der Probe wichtige Besprechung wegen Vereinsangelegenheiten. Um  
vollständiges Erscheinen bitten  
Der Vorstand.  
Sämtliche passive Mitglieder sind ebenfalls eingeladen.

## Liederkranz.

Samstag, den 23. Januar 1886 Abends 1/2 8 Uhr,  
im großen Saale des Saalbaues

## Operetten-Abend

mit darauffolgendem Tanz.  
Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

### Kranken-Unterstützungs-Verein der Handwerker.

(Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 7.)  
Sonntag, den 24. Januar 1886, im Saalhaus zum Adler in Kästertal.

## General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl der Vorstände, Rechnungsablage. Um zahl-  
reiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

### Krankenunterstützungs-Bund der Schneider. (E. H.)

Montag, 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr  
**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:  
1. Berichterstattung über die letzte vierteljährliche Abrechnung der Haupt-  
Kasse, sowie diejenige der hiesigen Hilfskassen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder  
und Berichtendes.  
Um zahlreichem Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

### Mühlarren-Verein.

Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Januar 1886  
Abends Punkt 8 Uhr

## Haupt-Versammlung

der Mühlarren im Lokal zur goldenen Traube, H 4, 1. Sämt-  
liche Mitglieder werden freundlichst ersucht, vollständig zu erscheinen.  
Auch werden neue Mitglieder aufgenommen.

Das Präsidium.

### Pflügersgrund-Narren.

Samstag den 16. Januar 1886, Abends 8 Uhr  
**Einweihung unseres Narrenpalastes.**

Vorstellung der närrischen Mitglieder. Kuhgug unserer Musik-  
kapelle. Allgemeine Kappen-Verteilung. Närrische Einübung unseres  
Narrenliedes, componirt von Giuseppe Lambertini.

Das närrische Präsidium.

## Waskengarderobe zu verkaufen:

- 30 Säbel,
- 30 Paar Sammaschen,
- 30 Perrücken (Zöpfe) herrührend  
vom Weinheimer Gausfestzuge

sind preiswürdig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich g. fl.  
an den Vorstand des Veteranenvereins in Mannheim wenden.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim.

### Veteranen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 17. Januar 1886,  
Abends 8 Uhr  
im Lokal „Haberer“ Q 4, 11,



## Humorist. Familienabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Fa-  
milienangehörigen und Freunde des Vereins freund-  
lichst einladen.

Der Vorstand.

## Tabak-Einwiegungs-Listen

sind stets vorräthig. Das Eindringen der Firma wird  
binnen einigen Stunden besorgt.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2.

## Braunkohlen Brickets

Marke



frei ans Haus geliefert zu bekannten Preisen empfiehlt  
J 7, 13b. Betz-Mayer-Schütz. J 7, 13b

## Mannheimer Adress-Kalender für 1886.

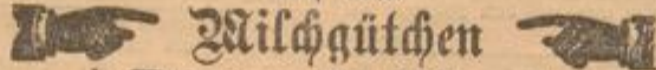
Sieben erschienen. 21 Bogen. Neuer großer Stadtplan etc. etc.  
Zu haben gebunden à M. 3.—, in

J. Ph. Walther's Verlag, E 6, 1.

(Expedition des Mannh. Journal.)

## Große Schlittschuhbahn

auf dem



Milchgütchen  
à Person 20 Pfennig.

## Zur gefälligen Beachtung.

Wir haben eine weitere Zweigexpedition bei Herrn  
Joseph Pfeffer, Cigarrenhandlung, D 5, 10  
errichtet und werden daselbst Abonnements auf die „Badische  
Volkszeitung“ Mannheimer Stadt-Anzeiger und Han-  
delszeitung entgegen genommen.

Einzelne Nummer à 3 Pfg. sind daselbst ebenfalls  
käuflich zu haben.

Verlag der Bad. Volks-Zeitung

Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung.

## Lungenleiden.

Sämtliche Krankheiten der Lunge und des Kehlkopfes behandelt erfolg-  
reich (auch brieflich) nach langjährigem Studium und selbst durchgemachter  
Lungenkrankheit mittels meiner leicht durchführbaren Methode selbst im vor-  
geschrittenen Stadium. Gleichzeitig empfehle meine Broschüre „Die menschen-  
liche Lunge“, welche für 40 Pfg. bei mir zu haben ist.

C. A. Wedderkopf, Neu-Loekstedt  
bei Hamburg.

### Großh. Hof- und Nationaltheater

Donnerstag, 60. Vorstellung.  
den 14. Januar 1886. Abonnement A.

## Ein Lustspiel.

Du'spiel in 4 Akten von R. Benedix.

Franziska Hainwald, eine junge reiche Witwe . . . . . Frau v. Rothberg.  
Ernestine ihre Freundin . . . . . Frau v. Rosen.  
Ordnler, Gerichtsdienst . . . . . Herr Jacobi  
Gari, Fichspau, sein Knecht . . . . . Herr Robins.  
Bergheim, Musikdirektor . . . . . Herr Förster.  
Dr. Weß, Advokat . . . . . Herr Stein.  
Frau Walrop . . . . . Frau Jacobi.  
Agnes, ihre Nichte . . . . . Frau v. v. v.  
Lämpel, Aufwärter . . . . . Herr Schrod.  
Lutz, Diener bei Frau Hainwald . . . . . Herr Bauer.  
Dienstmädchen.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung. 6 Uhr.

Kleine Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianos, Harmoniums etc. der ersten deutschen  
und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen  
und Vermieten. — Gellgemälde. 9573

### Anfertigung

von 278  
**Hemden**  
nach Maß,  
unter Garantie für guten St.  
Julius Trapp, Q 1, 7.  
dem Rathhaus gegenüber.

### Wohlgemeint

und pflichtgemäß von einer Mutter, die  
in ihrer vorweisungsloosen Lage sich  
an Frau Späth, Heilfürstin, J 2, 9,  
wandte, die ihre 6 Kinder von 2 Mo-  
naten bis 9 Jahren, die alle den Reuch-  
ober Plauen hatten 14 Wochen lang  
in höchstem Grade kranken, und von der-  
selben vollkommene Hilfe erhielten, be-  
zeugt gern, daß Obiges auf keinem  
Schwimbel beruht. 12722

Berliner Pfannkuchen.  
Ehrhardt'sche Bäckerei, E 5, 5.

Frisches Rehragout  
per Pfund 30 Pfg. 875

Frisches Hasenragout  
per Pfund 40 Pfg.

J. Knab, C 2, 3.

Zum Posthorn.

Von heute ab empfehle ich einen  
guten Mittagstisch  
zu 40 Pfennig.  
Abendessen nach Belieben.  
Für gutes Bier und reine  
Weine ist bestens gesorgt.

Ein Lehrling welcher die Bäckerei  
erlernen will, wird  
gesucht. Wo? sagt die Erped. 872

Ein Gebund Schlüssel  
verloren. Abzugeben gegen gute Delo-  
nung im Verlag dieses Blattes 881

Rohrstähle = Strohhähle  
werden billig und gut gemacht.  
215 J 7, 25.

Im Verlage der

Badischen Volks-Zeitung

E 6, 2,  
sind stets vorräthig und billig zu  
bezichen:

- Abmeldungen,
- Anerkennnisse (für vollständige  
Waaren),
- Arbeitslisten,
- Auszüge
- Bescheidheine,
- Copir-Zeine,
- Converts,
- Eintragsbriefe,
- Fabrikpläne, kleine,
- Frachtbriefe,
- Fremdenlisten,
- Hauszinsbuchlein,
- Hectographen-Masse,
- Hopfen-Einkaufs-Listen,
- Ladtheine,
- Liefertheine,
- Richttheine,
- Namenlisten,
- Notifikationen,
- Quittungen,
- Rechnungen, diverse, in aller  
Ordnung,
- Schiffsrathbriefe,
- Schluss-Noten,
- Schreib-Zeine,
- Steuer-Anmeldtheine,
- Tabakmehlungen,
- Tabakeinwiegungslisten,
- Tabakreduktionsanerkennnisse,
- Umsatz-Anzeigen,
- Wechsel,
- Wein-Deklarationen,
- Wein-Etiquettes,
- Wohnungsveränderungen,
- Zoll-Deklarationen.

### Mannheimer Dampf-Schleppschiff- fahrts-Gesellschaft.

Zu Ladung in Rotterdam:  
Schleppschiff „Mannh. 8“ Sch. N. Page II.  
Schleppschiff „Mannh. 28“ Sch. J. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 19“ Sch. J. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 10“ Sch. J. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 11“ Sch. J. v. v. v.

Zu Mannheim:  
Schleppschiff „Mannh. 2“ Sch. S. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 6“ Sch. J. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 7“ Sch. v. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 14“ Sch. v. v. v. v.  
passiren am 17. Januar Coblenz,  
Angekommen in Rotterdam  
am 18. Januar.

Schleppschiff „Mannh. 1“ Sch. J. v. v. v.  
Schleppschiff „Mannh. 3“ Sch. v. v. v. v.

Zu der Sündsage.  
Freitag, 15. Januar, Abends 4 1/2 Uhr.  
Samstag, 16. Jan., Morgens 9 1/2 Uhr  
Vredigt.